P. o. germ.
1332 t

germ.
32 t

Schöner

<36616915160012

<36616915160012

Bayer. Staatsbibliothek

00

Vermischte geistliche Lieder und Gedichte

von

Johann Gottfried Schöner
Diac. an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Lorenzen.

Nürnberg,
im Verlag der Raw'schen Buchhandlung.
1790.

G 1259

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Zweymal habe ich auf etlichen Bögen verschiedene Lieder und Gedichte drucken lassen, mehr in der Absicht, um mich des öftern Abschreibens zu überheben, als daß ich große Gedanken von geringen Arbeiten hätte hegen können. Weil ich nun zur erwähnten Absicht eine geringe Auflage nöthig hielt, so gieng dieselbe bald ab, und nunmehr läßt sich die Nachfrage meiner Freunde nur dadurch befriedigen, daß ich mich zum nochmaligen Druck entschließe. Bey dieser Gelegenheit kann ich theils manche harte, undeutliche, zweydeutige, matte — kurz, mangelhafte Stellen, die mir in den vorhin gedruckten Liedern und Gedichten erst hintennach mehr auffielen, verbessern; theils eine Anzahl neuerer

Lieder hinzu thun, die ich indessen verfertigt habe, worunter einige bey gewissen Fällen bereis schon einmal gedruckt wurden, und hier mit den nöthigen Veränderungen erscheinen. Daß ich auf Verschiedenheit der Melodien gesehen habe, werden die Leser bemerken. Wenige haben eigene Melodien, und eben so wenige gar keine. Zu dem Liede: Ich denk in meinem Kummer ꝛc. kann ich mit einer Composition von dem berühmten sel. Herrn Kammer Musikus Kehl dienen.

Ob ich gleich von meinen Gedichten auch in dieser Ausgabe jene bescheidene Gesinnung behalte, welche in den Vorerinnerungen zu dem vorigen Druck schon geäusert ist; so wünsche ich doch zur Ehre GOttes und unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr Gebrauch nicht ohne Nuzen bleiben möge.

Nürnberg im Merz,
1790.

Der Verfasser.

Inhalt.

Inhalt.

I. Ein Loblied.
II. Am Geburtstag.
III. Von gleichem Inhalt.
IV. Paßionslied: Preis der Heiligkeit JEsu im Leiden.
V. Paßionslied: Zueignung der Leiden JEsu.
VI. Osterlied.
VII. Für Freunde der Gottheit Christi.
VIII. Neujahrsgesang für die Jugend.
IX. Osterlied.
X. Abbitten an GOtt.
XI. Klagen über Hindernisse im Guten.
XII. Neujahrsgesang für die Jugend.
XIII. Trostlied.
XIV. Osterlied.
XV. Vor einer Trauung.
XVI. Von gleichem Inhalt.
XVII. Nach einer Trauung.
XVIII. Von gleichem Inhalt.
XIX. Danklied für Gottes Führungen im Leiden.
XX. Sterbelied über die Worte Jes. 41, v. 10.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

XXI. Freudiger Abschied eines sterbenden Christen.
XXII. Morgenlied.
XXIII. Abendlied.
XXIV. Die Ehre JEsu Christi.
XXV. Die sieben letzten Worte JEsu am Kreuz.
XXVI. Ein Bußlied.
XXVII. Von der Sünderannahme.
XXVIII. Entfernung von der Welt.
XXIX. Die zehen Gebote.
XXX. Vergnügen in Christo.
XXXI. Klagen und Gebete am Schluß des Kirchenjahrs.
XXXII. Bey Besuchen auf Gottesäckern.
XXXIII. Am Jubelfest einer Kirche.
XXXIV. Zur Adventszeit.
XXXV. Um Erhörung des Gebets.
XXXVI. Die göttliche Vorsorge.
XXXVII. Das alte Lied: Wer nur der lieben Gott ꝛc. in Verbindung mit andern Versen.
XXXVIII. Der schwache Glaube.
XXXIX. Ein Blick auf die Welt.
LX. Gebetlied in Trübsalen.
LXI. Gebetlied in Gesellschaften.
LXII. Freude JESUM zu sehen.
LXIII. Text zu einer Paßionsarie.
LXIV. Gebetlied eines Lehrers im Tempel.
LXV. Am Osterfeste.

I.

Loblied.

Im Ton: Lobt Gott, ihr Christen ꝛc.

1. Dich preist ein unermeßlichs Reich,
o GOtt, der es regiert!
Der, lobten alle Zungen gleich,
nie gnug gepriesen wird!

2. Du, Ewiger, bist in der Zeit
uns gros geoffenbart
an dem, was durch die Himmel weit
von Dir erschaffen ward!

3. Schon weite, graue Zeiten lang
trägst Du der Wesen Heer,
vom Aufgang bis zum Niedergang,
im Himmel, Erd und Meer!

4. Von Dir lebt alles stark und froh
in Strömen Deines Guts;
Dein Reichthum, HErr, ergießt sich so!
Dein Gnadenwille thut's!

5. Des Lobs der Engel bist Du werth!
Und ich — durch deinen Sohn
gemacht, erlöst und neubekehrt —
bet an vor Deinem Thron!

6. Ich, Deiner Liebe Gegenstand —
ich Mensch, vor Dir ein Staub —
merk' auf und nehm von Deiner Hand
nichts fühllos, dank und glaub!

7. Daß Du in Christo **Vatter** seyst,
hast Du mir ja erprobt.
O schenk' mir nur von seinem Geist;
Dann wirst du recht gelobt!

II.

Am Geburtstag.

Im Ton: Nun lob mein Seel ꝛc.

1. Erwach' mit Dankgefühlen —
erwache, Seele, gegen GOtt!
Du mußt Ihm Psalmen spielen,
ja, Ihm! — O nenn' Ihn **deinen** GOtt!
Denn wer verdient es eher?
Wer ist so **dein**, als Er?
Welch' Eigenthum dir näher?
Wer treuer um dich her?
Sonst alles wankt auf Erden,
Du bleibst mir im Besiz:
Mir war vom ersten Werden,
GOtt, Deine Gnade nüz!

2. Ich, der (die) vor kurzen Jahren
im Nichts noch ungeschaffen schlief —
den (die) aus Geburtsgefahren
zum Seyn Dein freyer Wille rief:
Ich staune diesen Willen
in Demuth heute an!
Bewundere im Stillen,
so schwach mein Geist es kann,

was dem geringen Staube
für Gutes wiederfuhr;
Viel reichlicher, ich glaube,
als wenig Menschen nur.

3. Schon neigte sich Dein Sorgen
zu mir in Mutterleib herab,
wo Deine Hand verborgen
mir meine Menschenbildung gab.
Es wallte mein Gemüthe
noch nicht im Dank für Dich
und doch war Deine Güte
gleich thätig gegen mich.
Ja! Deiner Gnaden gröste
erkenne ich erst jezt:
zum **Heil** ward der (die) **Erlöste**
in diese Welt gesezt.

4. Du nahmst, auf JEsu Leiden
getauft, den jungen Sünder hin.
Jezt fühl ich erst mit Freuden
mein Glück, daß ich Dein eigen bin.
Mein **Vater**, kraft der Taufe,
mein **Fels** und **Hort** bist Du!
Dein Geist im Glaubenslaufe
führt mich dem Himmel zu.
Viel Dank für diese Liebe,
die mich so hoch erhob!
O, wirk' für alle Liebe
in mir ein würdigs Lob!

5. Heil mir! Ich bin aus Gnaden —
von GOttes Gnaden was ich bin!
Am klügsten ist gerathen:
Ich geb mich Deiner Führung hin,
bin sorgenfrey und bleibe
voll Zuversicht auf Dich;
Du halfst vom Mutterleibe
mir immer **ohne mich**.
Nur dafür will ich sorgen,
daß ich mich stets erneu —
Dir leb' — **Dir** sterb' — am Morgen
der Ewigkeit mich freu.

III.

Von gleichem Inhalt.

Im Ton: Lobt Gott ihr Christen!

1. Heut steh ich froh mit Danken auf!
Heut wallt mein Herz im Lob!
An meiner Schickung Wunderlauf
denk ich mit Dank und Lob!

2. Beym ersten Stral des Morgenscheins
seh' ich mit heiterm Blick,
auf meiner Lebensiahre eins —
auf Freud und Leid zurück!

3. O Dich, in dessen Umgang ich
oft Himmelslust genoß —
Dich, Seligster! in welchem sich
mein Geist nie satt genoß:

4. Dich, groß an mir, seitdem ich leb
in Mutterleib gebaut:
Dich, GOtt! Dich, Liebe! Dich erheb —
erheb ich hoch uud laut!

5. Du machst mich reich, und bin aus **Nichts** —
reich schon an Erdengut,
und reich als Kind und Erb' des Lichts
durch das Versöhnungsblut!

6. Du führst, recht väterlich verschont,
mich gut nach Deinem Plan;
ziehst durch den Geist, der mich bewohnt,
mich treulich Himmel an.

7. Wie sing ich doch, wie sing ich Dir
den reinsten Lobgesang!
Reg alle Kraft dich ganz in mir
und preis' Ihn lebenslang!

8. Für meine Lieder viel zu groß,
sink ich vor Dir in Staub,
erwart aus Deiner Hand mein Loos
im Sohn, an Den ich glaub.

9. Führ mich die ganze Lebenszeit
nur JEsu Vorbild nach;
Bis ich am Tag der Ewigkeit
nach Seinem Bild erwach!

IV.

Paßionslied.

Preis der Heiligkeit JEsu im Leiden.

Im Ton: So gehst du denn mein ꝛc.

1. O HErr und Heyland JEsu Christ!
Du gehst uns über alles;
Weil Du der Sünder Bürge bist,
Versöhner unsers Falles.
Du kamst als Knecht, und giengst gerecht
selbst aus der Marter-Probe
für uns zum Thron. Nun schallt davon
Dein Schöpfungs-All im Lobe!

2. So ohne Tadel heilig war
seit allen Ewigkeiten
vor Gott kein Wesen offenbar,
wie Du im Thun und Leiden.
Wer ist Dir gleich im Engel-Reich?
Der Seraphinen keiner.
Wer taugt so ganz zum höchsten Glanz
ins Heiligthum? — Nur Einer!

3. Nur Du, der Gott sich ganz ergab —
gehorchte — glaubte — liebte,
in Nöthen, bis zum Kreuz und Grab
mit Treue Gutes übte;
Nur Du erwarbst Dir, als Du starbst,
Sein reinstes Wohlgefallen.
Er hat's in Dir auf Erden hier
an Deinen Brüdern allen.

4. Sein Majestäts-Recht zu erhöhn,
willst Du zur Sünden werden —
ein Fluch für Uns! Nun soll entgehn
der Schuldige auf Erden?
O Liebes-That! Nach weißem Rath
stellst Du im Tod zufrieden
auf einmal Zwey: Der **Mensch** wird frey,
und **GOtt** dabey zufrieden.

5. Ja! würdig warst Du — bists allein,
zu GOttes Hand zu nahen:
Gekrönt mit Preis und Ehr zu seyn:
Kraft, Reichthum zu empfahen:
und Weisheit, Stärk, für so ein Werk
verklärt davon zu bringen!
Was Odem hat, wird von der That
des Weltversöhners singen!

V.

Paßionslied.

Zueignung der Leiden JEsu.

Im Ton: Alle Menschen müssen ꝛc.

1. Friedefürst, vernimm mein Flehen!
Mittler, den mein Glaube ehrt,
hör' mich in den Himmels-Höhen!
Nächst an GOtt bist Du verklärt,
uns verklärt, uns hingegangen,
wie für uns am Kreuz gehangen:
Alles ist für uns geschehn.
Höre des Erlösten Fleh'n!

2. Sehnsuchtsvolle Blicke schauen
nach Dir, Stell-Vertretter! um.
Dich muß suchen — auf Dich trauen
dein erlöstes Eigenthum,
wann es seine Blöße siehet,
und der Sünden Strafe fliehet.
Send uns auf den Glaubens-Blick
Deine Freundlichkeit zurück!

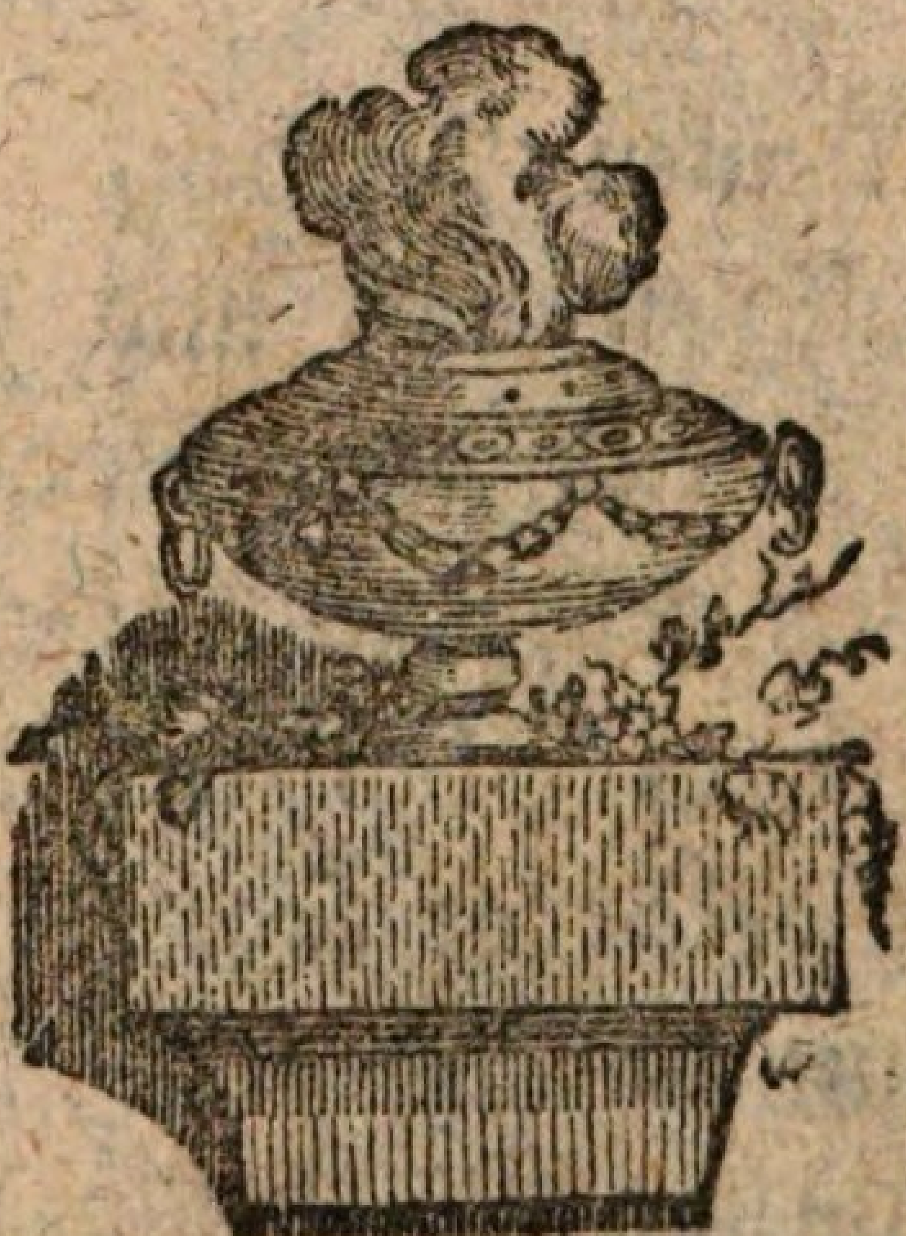
3. Haupt, wir eignen alles Gute
uns, für die Du es errangst,
(kostbar, schwer mit Deinem Blute)
glaubig zu, wie Du verlangst.
Tröst' uns doch aus Deinem Leiden,
das Du an des Vatters Seiten
kräftig machst; Wo Du vertritt'st —
für verlaß'ne Sünder bitt'st.

4. Die Vergebung aller Sünden,
Gottversöhner, suchen wir!
Gnadendürftig laß uns finden
die Gerechtigkeit in Dir,
reine Unschuld uns bekleiden
wegen Deiner Heiligkeiten;
Und die schwere Strafe schenk'
deines Todes eingedenk!

5. Wir bedürfen Deinen Frieden,
Mittler, zwischen uns und GOtt!
Schenk die Seelenruh den Müden!
Du bist unser Weg zu GOtt:
Hilf uns freudig zu Ihm wagen,
recht vertraulich Vatter sagen!
Seiner rühmt sich jedes Kind,
weil wir nun versöhnet sind!

6. Im Gedächtniß Deiner Leiden
kämpfen wir uns durch die Welt:
Quelle steter Seligkeiten
sey's dem, der sich zu Dir hält!
Laß Dein Volk die Frucht genießen!
Seine Wallfarth zu versüssen,
harrt es Dein, so lang es haucht,
Heyland, Den man ewig braucht!

7. Sterbend willst Du unsre Wonne,
Kraft und Trost und Hofnung seyn —
ja, der Ewigkeiten Sonne
jenseit dieses Lebens seyn!
Dank Dir, treuer Ueberwinder!
Ewigs Heil der Menschenkinder!
Einst bringt ihrer Zungen Schaar
Reichthum Deines Lobes dar!



VI.

Osterlied.

Im Ton: Singt dem HErrn, nah und fern ꝛc.

1. JEsus lebt! Nun erhebt
sich kein Feind mehr wider Ihn!
Blaß gieng die Sonne nieder,
kamm wonnestrahlend wieder,
uns nach den Finsternissen
nur holder zu begrüßen.
Erde, höre von der Ehre
Deines Helden! Jauchzet, Welten!
Himmel, jauchzet über Ihn!

2. JEsus lebt! Alles bebt!
Hüter, Erde, Hölle, Tod!
Nur wir — wir, die Erlösten,
sind da, uns Sein zu trösten.
Mit abgewischten Thränen
darf man in Freuden-Tönen
zu Ihm tretten; Uns zu retten
war Sein Wille. Nun sind stille
Sünde, Satan, Hölle, Tod.

3. JESUS lebt! Christen gebt
vollen Dank dem Sieger her!
Euch ist der Tod verschlungen,
das Paradies errungen.
Auf euch kommt das Vergnügen
von allen Seinen Siegen.
Sie bedeuten eure Freuden;
Drum erhebet Ihn, der lebet!
Wer ists würdiger, als ER?

4. JESUS lebt! Widerstrebt
künftig Seinem Leben nicht.
Er will nicht blos befreyen,
nein! um uns zu erneuen,
auch mächtig unterstützen:
Der Glaube muß es nützen.
Sünden-Bande sind nun Schande.
Allen Reben, die nicht leben,
nützt die Auferstehung nicht.

5. JESUS lebt! Nun erhebt
unser Glaube seinen Blick
getroster zu dem Grabe,
spricht: Weil ich Hoffnung habe,
Den Fürsten lebend sehe
und warlich auferstehe;
Sterb ich lieber, eil hinüber
durch Verwesung zur Genesung!
Wo Er lebt, da ist mein Glück!

6. JESUS lebt! Um Ihn schwebt
Seines Vaters Herrlichkeit.
Er selbst hat Ihn erhoben.
Nun hört man Alles loben!
Der Engel frohe Chöre
bewundern seine Ehre!
Erden-Thronen, eure Kronen
gebt Ihm wieder! Fallet nieder,
Kreaturen, wer ihr seyd!

VII.

Für Freunde der Gottheit Christi.

Im Ton: Warum sollt ich mich denn ꝛc.

1. Weicht, verwegne Bibelspötter!
Ist es recht, daß ihr sprecht:
Christus unser Retter
sey nicht GOtt? — In Lehr und Werken
glänzet ER; Ist es schwer,
Seinen Ruhm zu merken?

2. O mit welchem hohen Amte
eilte Er zu uns her,
heiligt uns Verdammte!
Sagt, verlangt ein solch Geschäfte,
groß wie dieß, nicht gewiß
mehr als Menschen-Kräfte?

3. Les — du fühltst in seinen Lehren
GOttes Zug, Kraft genug
Allen, wenn sie hören!
Jeder Strahl von Seiner Wahrheit
ist voll Geist und beweist
Seine Gottesklarheit.

4. Tief im Herzen treibt — ermuntert —
wärmt Sein Wort! Jeder Ort
wo Er auftritt, wundert —
spürt die Weißheit — tiefe — große —!
Solch ein Licht, kommt es nicht
aus des Vaters Schoose.

5. Mächtig wählt Er Seine Jünger
durch Gebot. Ganz als GOtt
wirkt Er auf die Jünger!
Fischer, die bey Netzen stehen,
wenn Er sprach: „Folget nach!„
eilten gleich zu gehen.

6. Plözlich einst — Welch Macht-Exempel! —
auf Sein Wort weichen dort
Käufer aus dem Tempel;
Machen sich erschröckt zu Haufen
auf und fliehn; Sehen ihn,
zittern und entlaufen.

7. Ja mit schöpferischer Stärke
wirkte Er, als ein HErr,
auf erschafne Werke.
Stürme, tobet auf dem Meere!
Herrlich zeigt, nur durch Schweigt!
JEsus seine Ehre.

8. Lahme Füße werden gehend.
Blinde euch rettet gleich
ein Befehl: Sey sehend!
Sein gewaltig: Lebe wieder!
dringt hinab in das Grab,
rührt die toden Glieder.

9. Gottes Kraft zu heilen spürte
vom Gewand jene Hand,
die es dreist berührte.
Selbst den Satan trat Er unter!
Legion, flieh davon!
Siehst du seine Wunder?

10. GOtt erblickst du noch im Leiden:
Finsterniß, Erdenriß
zeugt bey Seinem Scheiden.
Wenn der Held vom Grab zum Leben
selbst durchbricht; Ist Er nicht
HErr von Tod und Leben?

11. Ja! vom Himmel legt GOtt allen
Zeugnis ab: „An Ihm hab
„Ich mein Wolgefallen!„
„Dieser ists, von dem ich zeuge
„Ist mein Sohn.„ Hör den Ton,
du sein Feind, und schweige!

VIII.

Neujahrsgesang für die Jugend.

Im Ton: Mache dich, mein Geist ꝛc.

1. Höchster, bester Kinderfreund,
würdig vieler Lieder!
Dein beglücktes Volk erscheint
mit Gesängen wieder,
für ein Jahr.
Laß die Schaar
unschuldsvoller Kleinen
dankbar mit erscheinen.

2. Vatter! unter ihr bin ich
Deiner Kinder eines,
rühme, danke, freue mich!
Wünsche, daß sich keines
heut mit mir
HErr, vor Dir
im verdienten Preiße
williger beweise.

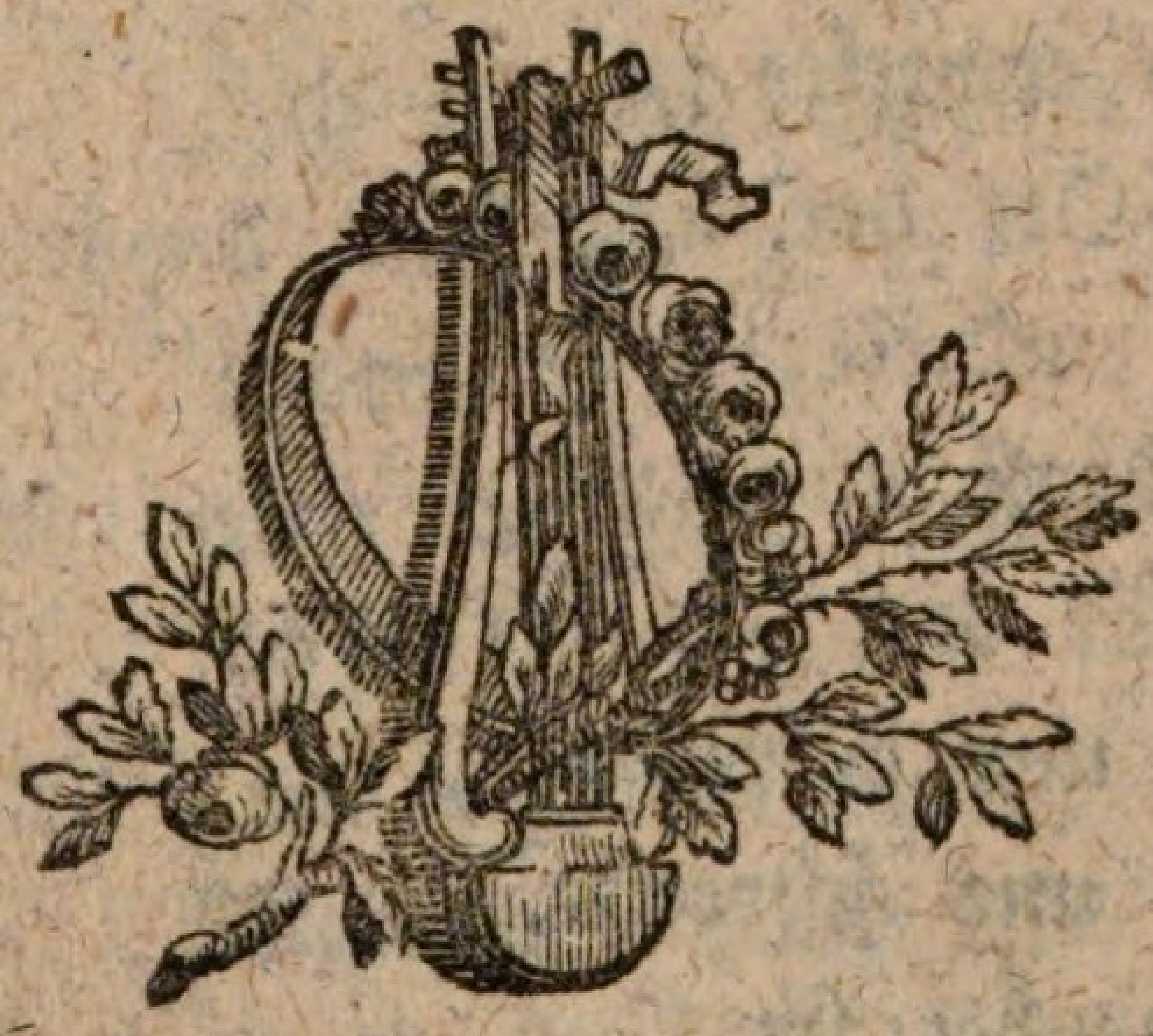
3. Proben Deiner Liebe sah
jedes Aug in Menge:
Schutz, daß uns kein Leid geschah;
Gnade statt der Strenge;
Trank und Speiß:
Und wer weiß
Deine Huld zu messen?
Ach, viel wird vergessen!

4. Eltern, Freunde, Unterricht
in des Heylands Lehre,
Zucht, bey oft versäumter Pflicht,
Wachsthum Dir zur Ehre,
Deinen Geist,
der mir weist
als ein Christ zu leben,
hast Du mir gegeben.

5. O, wie bist Du liebenswerth
schon der Jugend wegen!
Kinder, auf! Wer GOtt nicht ehrt,
und für so viel Segen
keine Lieb,
keinen Trieb
fühlt, Ihn zu erheben,
sollte gar nicht leben.

6. Betet euren Vatter an!
Ruft zu Seiner Höhe!
„Du, der alles segnen kann,
„Allerhöchster! stehe,
„steh uns bey!
„Aber sey
„auch den Eltern gnädig!
„Lieb uns alle thätig!

7. „Was Ihr Fleiß um uns verdient,
„laß uns nie vergessen.
„HErr, durch Den wir glücklich sind
„denk Du selber dessen!
„Uns und Sie
„mache hie
„in dem Weltgetümmel
„fertig zu dem Himmel.„



IX.

Osterlied.

Im Ton: Freye Gnade rc. Oder: Ich wills wagen rc.

1. Uiberwinder, :,:
HErr von Höll und Tod!
Deine Kinder: :,:
frey von aller Noth,
rühmen ihres Siegers Macht!
Heller Tag wird aus der Nacht;
Weil dem Sünder :,:
nichts von Fluch mehr droht.

2. Dich erweckte :,:
mächtig GOtt der HErr,
und entdeckte :,:
uns den Trost nunmehr:
„Ewig will Er von der Pein
„aller Strafe uns befrey'n
„die uns schreckte. :,:
„Nun verzeyhet Er!

3. Wel-

3. Welche Freuden :,:
bringst Du aus dem Grab!
Druck der Leiden :,:
nimmt nun plötzlich ab,
stört der Seelen Ruhe nicht
jetzt, da ich mit Zuversicht
Seligkeiten :,:
zu erwarten hab.

4. Meine Sache :,:
führst Du herrlich gut:
Flehst für Schwache :,:
Hülfe durch Dein Blut:
Giebst Gerechtigkeit und Stärk:
Es gelingt Dein ganzes Werk.
In Dir lache :,:
ich daher voll Muth.

5. Ich erquicke :,:
sterbend mich an Dir.
Heitre Blicke :,:
sieht man da von mir.
Wer an JEsu Leben denkt
wird im Tode nicht gekränkt:
Meinem Glücke :,:
öfnet er die Thür.

6. Auferstehen :,:
will ich einst wie Du.
Zu den Höhen :,:
der gehoften Ruh
bringst Du mich alsdenn empor.
Laut ruft der erfreute Chor
Halleluja :,:
Deinem Throne zu!

X.

Abbitten an GOtt.

Im Ton: Valet will ich dir geben rc.

1. Allwissender! ich denke
an meine Sünden heut.
Aus Vaterliebe senke
sie in Vergessenheit.
Der Missethaten Menge
drückt Deinen armen Knecht.
Mein Herz bebt im Gedränge
und sagt: Du seyst gerecht!

2. Ich, dein Verächter, liege
hart unter Deinem Fluch
schon seit der frühen Wiege.
Vergehungen genug
verdammen all' mein Leben
und beugen mich zum Tod.
Willst Du nun Rache geben;
Wer rettet mich vom Tod?

3. Ach! willst Du, daß ich sterbe,
und nach Verdienst und Schuld
an Leib und Seel verderbe? —
Ach! hattest Du Gedult
seit viel verlebten Tagen,
nur um im Zorngericht
mich schrecklicher zu schlagen? —
Das thut die Liebe nicht!

4. Vergieb, wenn in der Jugend
mein Herz Dich schon verließ;
wenn Gottesfurcht nnd Tugend
mir damals Eckel hieß.
Vergieb, daß, als ich älter
gelockt von Jahr zu Jahr
Dich lieben sollte, kälter
und immer böser war.

5. Vergieb, daß, statt zu dienen
Dir, unserm höchsten Gut,
mir Lüste süsser schienen,
als Du, unendlichs Gut.
Vergieb mein Widerstreben,
wenn ich, auf Deinen Zug,
zu flieh'n das böse Leben,
noch oft Bedenken trug.

6. Vergieb, zum Beten, Wachen
und zu der Ewigkeit
mich tüchtiger zu machen,
verlohr ich oft die Zeit.
Vergieb! Ich war ein Sünder,
mehr als ich sagen kann,
ein Spötter Deiner Kinder,
ein frecher Unterthan.

7. Nun such' ich Deine Gnade.
Wo flieh ich hin? Zu Dir!
Vergieb! Sey auf dem Pfade
des Himmels Führer mir.
Vergieb auf JEsu Leiden!
Entzieh' mir nicht mein Theil
an Deinen Seligkeiten!
Sey mein Erretter, eil!

XI.

Klagen über die Hindernisse im Guten.

Im Ton: Süsser Christ! du, du bist rc.

1. Vatter, Dich! suche ich
ein Betrübter,
dem so manche Gattung Noth —
dem Gericht und Strafe droht.
Niemand hilft als Du, Geliebter!

2. Innerlich, äuserlich
soll ich streiten.
Feinde seh ich früh und spat,
Unfall und Versuchung naht
sich zu mir von allen Seiten.

3. In mir find ich die Sünd';
Lüste brennen.
Wenn ich ihren Willen thu;
Ach, wie soll die Seelenruh
sich in mir erhalten können?

4. Ich

4. Ich seh ein: Besser seyn,
besser reden,
denken, handeln muß der Christ,
als des Sünders Sitte ist;
Könnt ich nur die Lüste töden!

5. Immerdar will ich zwar
frömmer leben;
Wünsche hab ich viel gethan,
ich Erstorbner; Warum kann
ich sie nicht zur That erheben?

6. Heftig schreyt Zeit auf Zeit
mein Gewissen:
„Busse thu, du Gottesfeind!
„Büsse thu, der Tod erscheint!
„Ewig wirst du zagen müssen!

7. Schrecken macht Tag und Nacht
mir die Stimme:
Nur flieh ich der Busse Schmerz;
Feig und langsam ist mein Herz;
Es verwirft die Gnadenstimme.

8. Mächtig hält mich die Welt.
Ihre Bande
trag ich als ein armer Sclav,
fürchte sie; denn Fromme traf
schon seit immer Schmach und Schande.

9. Ich verlier gleich in ihr,
wenn ich sage:
Wie ich Dir ergeben sey.
Ach, dies macht (bekenn ich frey)
daß ich manchen Schritt nicht wage.

10. Manche Lust hegt die Brust
noch am Schimmer
der verlarvten Eitelkeit:
Und dies hinderte bis heut
meinen bessern Fortgang immer.

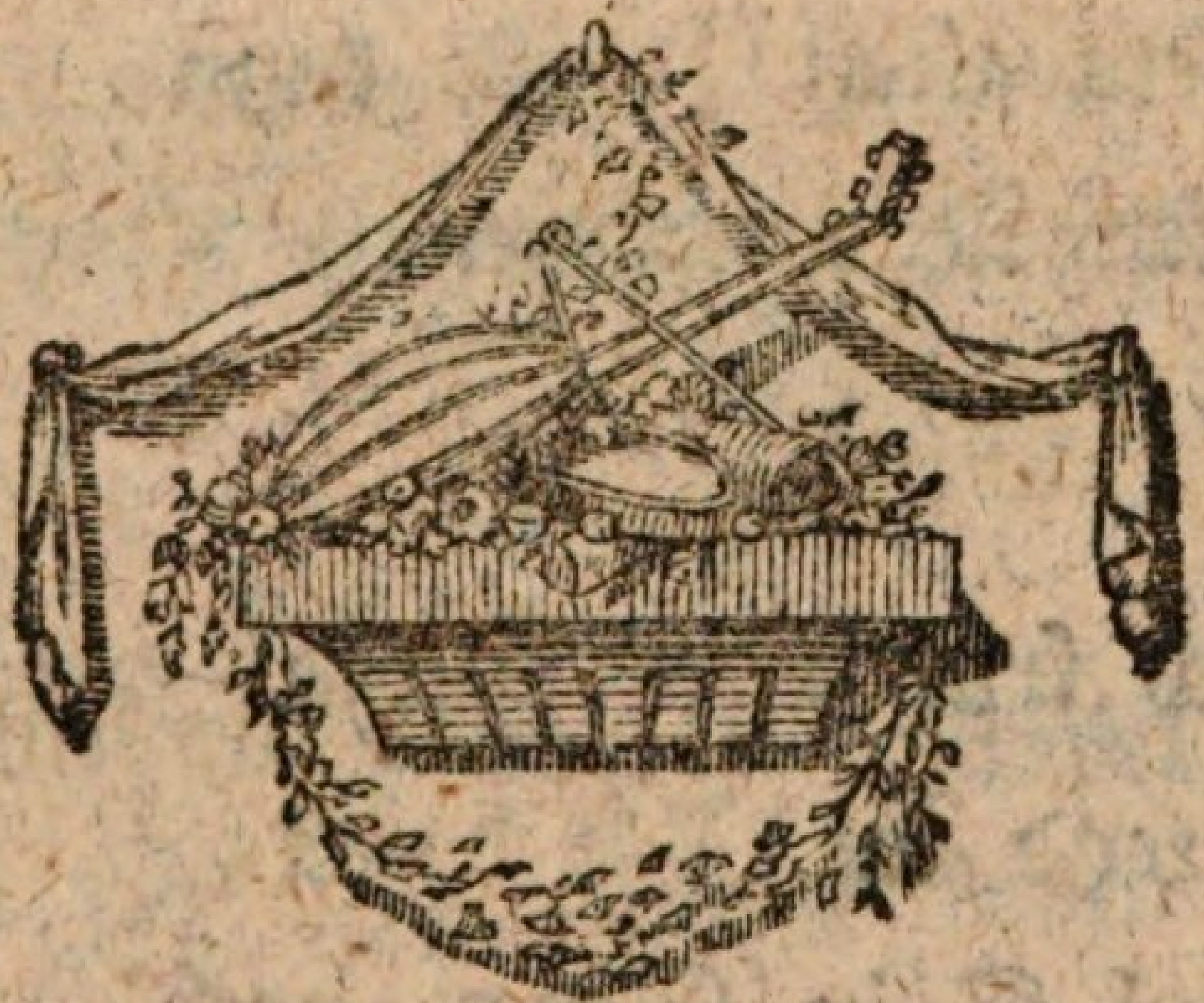
11. Sorge ich treu für mich,
für Verwandte,
nur im ird'schen Lebenslauf;
bürdet dies schon Lasten auf. —
Welche Menge Seelenbande!

12. Meine Müh kämpfet hie
fast vergeblich.
Höchste Kraft, verschaff mir doch
Siege, eh' ich sterbe noch;
denn die Folgen sind erheblich.

13. HErr ich schrey: Mach mich frey
von den Sünden!
Laß mich durch des Mittlers Huld,
Rath, für ihre schwere Schuld,
Kraft, sie zu besiegen finden.

14. HErr, ich muß — HErr, ich muß
endlich siegen!
O, ich bitt auf JEsu Blut:
laß doch dein erkauftes Gut
nicht so ganz verlassen liegen.

15. Hör' einmal! Von der Qual,
aller Leiden,
die mich hindern, Christ zu seyn,
kannst und wollst Du mich befreyn —
mich zum Himmel vorbereiten!



XII.

Neujahrsgesang für die Jugend.

Im Ton: Sey Lob und Ehr dem ꝛc.

1. GOtt muß doch wohl recht gütig seyn,
Der uns so sehr erfreuet!
Und Tag und Nacht, Jahr aus Jahr ein
Barmherzigkeit erneuet!
Ich Kind wachs auch durch sie heran
und von dem alten Jahre kann
ich lauter Liebe rühmen.

2. So oft ich früh vom Schlaf erwach.
und betend an Ihn denke;
folgt allemal Sein Segen nach;
und herrliche Geschenke.
Mit guten Eltern, Brod und Kleid,
mit Wachsthum und mit Munterkeit
versorgt Er mich als Vatter.

3. Wenn

3. Wenn ich in meine Schule eil,
führt Er mich hin und wieder.
Da lern ich viel zur Seelen-Heil
viel Sprüche, Verse, Lieder.
Und alles, was ich Gutes brauch
dafür sorgt Er und schaft es auch.
Das ist ein guter Vatter!

4. Ey nun! ich muß dem guten HErrn,
so schwach auch mein Vermögen
den kleinen Dank von Herzen gern
zu seinen Füßen legen.
Ich dank, o GOtt, ich danke Dir!
Ihr Kinder, danket GOtt mit mir!
Er hat's um uns verdienet.

5. Ich weiß es schon, Du sorgst für mich
und für mein ganzes Leben
dies neue Jahr, wie sonst; und ich
will Dir mein Herz ergeben:
Das mache, wie Du selber bist,
so weiß und fromm als JEsus ist;
Dann bin ich erst recht glücklich.

6. Dann liebst Du mich noch zweymal mehr:
Ich hab ein guts Gewissen.
Den guten Freunden um mich her
werd ich gefallen müssen.
Und sterb ich als ein solches Kind,
so komm ich hin, wo Fromme sind.
Ja! ja! fromm muß ich werden.

7. Und weil der selige Entschluß
durch meiner Eltern Wachen
zu seiner Reife kommen muß;
Wollst Du sie glücklich machen,
bey jedem Schritte Kraft verleyhn,
am Geist und Leibe sie erfreun!
Ja! HErr! Du wirst erhören!

XIII.

Trostlied.

In eignen Ton.

1. Ich denk in meinem Kummer:
„Du mußt geduldig seyn!„
Bey stiller Nacht im Schlummer
vergeß ich viele Pein.
Ich denk' in meinen Zähren:
„Kein Gram kann ewig währen;
„Nur still!„

2. Ich denk in meinen Sorgen,
wo oft kein Trost besteht:
„Wer weiß, was GOtt verborgen
„mit dir für Wege geht.„
Dieß lindert dann die Schmerzen
in dem beklemmten Herzen
und stärkt.

3. Ich denk in meinem **Kreuze**
an JEsu Kreuz und Pein.
Ich blick auf Ihn, und reize
mein Herz, getrost zu seyn.
Er hilft aus allen Nöthen:
Drum ließ er sich ja töden
für mich!

4. Ich denk in meinen **Sünden**,
wovor mein Herz erbebt:
„**GOtt wird dich schon entbinden,
so wahr als JEsus lebt!**„
Im Kampf des Glaubens fasse
ich Sein Verdienst, und lasse
Ihn nicht!

5. Ich denk, wenn **Zweifel** nagen
auf Trost aus GOttes Wort:
Das muß die Wahrheit sagen,
Denn es ist GOttes Wort.
Der Satan will nur lügen:
Ich will ihn schon besiegen
mit GOtt!

6. Ich denk bey jedem Leiden,
das meinen Geist bedrängt:
„Ermuntre dich zum Streiten;
„Es ist also verhängt.
„Genug, du bist GOtt theuer
„und wirst im Prüfungsfeuer
bewährt!

7. Und säh' ich auch das Ende
von meinem Jammer nicht;
so winde ich die Hände
und mache mirs zur Pflicht:
Mich unter tausend Thränen
nach meinem GOtt zu sehnen;
Er hilft!

8. ER hilft! das Ziel der Leiden
wird einst noch, mir zur Lust
und Ihm zum Ruhm entscheiden,
was ich hier nicht gewußt.
O Himmel, mit Entzücken
werd ich Dich dann erblicken!
Komm bald!

XIV.

Osterlied.

Im Ton: GOtt, des Himmels und ꝛc.

1. Seht! Der Sieger reißt die Bande!
Tod und Grab hält JEsum nicht!
Eile zum gelobten Lande,
wo Er durch den Felsen bricht.
Seele, eil, betracht den Sieg:
Freuden bringt dir dieser Sieg!

2. Auf, und singe! Wirf den Kummer
hin in das verlaß'ne Grab!
JEsus kommt vom Todesschlummer
und wischt deine Thränen ab.
Lebt Er, so gedenkt Er dein;
Solltest du nicht frölich seyn?

3. Wie allmächtig wälzt Er Steine,
Troz den Feinden, von der Thür!
Hoffe nur! Er wälzt auch deine
endlich weg, schenkt Trost dafür.
Dir zu lieb, dir wohl zu thun
lebet, sorgt und herrscht Er nun!

4. Vom Gewissen flieht die Sünde;
JEsu Tod und Auferstehn
gelten nun vor GOtt als Gründe,
gnädig auf dich herzusehn.
JEsus lebt, nimmt Sünder an;
Fasse dies und glaube dran!

5. Brich durch alles! brich mit Stärke,
die dir JEsu Leben giebt,
durch des Fleisches todte Werke!
Lebe, wie's dem HErrn beliebt.
Uibe Fleiß! Ring Tag und Nacht;
Es gelingt aus Seiner Macht!

6. O ihr Fesseln, springt in Stücken!
Laßt mein Herz zu JEsu hin!
Laßt mich zu den Höhen blicken,
wo ich einst sein Bürger bin!
Selig ist, wer darnach strebt!
Selig, wer in JEsu lebt!

XV.

Vor einer Trauung.

Im Ton: Nun lob mein Seel den HErren ꝛc.

1. O GOtt voll Herrlichkeiten,
Der Huld und Gnade zu uns neigt!
Vor dem von allen Seiten
sich betend Deine Schöpfung beugt!
Unendlicher Erfreuer!
Allein Barmherziger
und unaussprechlich Treuer
dem Kreaturen-Heer!
Es drängt sich Mensch und Engel
nur Deinem Throne zu:
Denn ihre tausend Mängel
erfüllst allgütig Du.

2. Vor Dir und Deiner Güte
erscheint hier ein erfreuter Chor
Mit feyerlichem Liede;
Trägt brünstig vor Dein Vatterohr
verdienten Dank und Bitte
wovon die Brust erfüllt.
Erhör' aus unsrer Mitte
was jeglichem entquillt:

Des

Des frohen Brautpaars Sehnen;
beglückter Freunde Wunsch:
Gebet und Freudenthränen
und aller Christen Wunsch.

3. Du stiftest in den Höhen,
seit Adam die Gehülfin fand,
der Menschenkinder Ehen
nach klugem Rath, mit treuer Hand;
Bezeichnest ihre Gänge;
Bestimmst das Loos für sie;
Schenck'st ihnen Guts die Menge.
Heut führst Du Zween auch hie
in neue Ehverbindug
und willst ihr Schutzgott seyn.
Wir denkens mit Empfindung:
Wir weyh'n Sie betend ein.

4. Blick' gnädig auf sie nieder!
Der Ehstand ist ja Dein Beruf.
Und Du, Der als Gebieter
zu Kana einst ein Wunder schuf,
uns frohe Ewigkeiten
auf Erden schwer errang,
durch drückend = bittre Leiden
zum Regimente drang,
und in dem Regimente
es treu als Mittler meynt;
Erheb' die Mittlers Hände!
Sey der Verlobten Freund!

5. Wie Du als Freund voll Liebe
nach Kana eingeladen eilst,
aus zärtlich = gutem Triebe
das Fest erfreuest — Sorgen heilst:
So komm', erzeig' uns Gutes!
Mach' vor dem Traualtar
durch's Wort, voll guten Muthes
das engverbundne Paar!
Leg' herrliche Verheißung
tief in ihr Herz hinein!
Sprich nur von Liebserweisung,
Sprich: Ich will König seyn!

6. Dieß wünschen alle dringend —
GOtt! alle wir vor Deinem Thron
erhöh'n Dich dankbar singend
für Deine Gnade in dem Sohn!
So bleibst Du denn Regierer
und Deine Güte reich!
Was lebt, erfreut sich ihrer
an allen Enden gleich!
Entweichet bange Sorgen,
seyd nicht um uns herum!
GOtt schafft sich alle Morgen
Durch Güte neuen Ruhm!

XVI.

Von gleichem Inhalt.

Im Ton: Dir, Dir Jehovah will ich ꝛc.

1. Jehova, GOtt! In Glanz und Ehre —
im Lob = erfüllten Himmel wohnest Du!
Vernimm den Dank! Gefällig höre
auch unsern schwachen Lobgesängen zu!
Umströmt mit Gut — von Deiner Huld gerührt
anbeten wir, Dich, Der uns liebreich führt.

2. O, diese Welt! — An milden Gnaden
wird sie in Deinem Eingebohrnen reich!
Erblickt mit Lust nur Vatterthaten
an allen Enden — allen Völkern gleich!
Erstaunt, wie Du im Sohn die Liebe bist!
Dich rühmet, wer im Sohn gesegnet ist!

3. Du Liebe, liebst! O pflanze allen
gleich heilige — gleich sanfte Regung ein!
Sieh unter uns mit Wohlgefallen
verbundne Menschenherzen glücklich seyn!
Dich preise, was im heil'gen Liebesband
vor Dir sich freut! — Dich preise alles Land!

4. Vereinte Zween zu keuscher Ehe
nah'n zum Altar um Deinen Segen sich.
Ihr innig heißes Bitten sehe
um Deine Huld! Zu ihnen nahe Dich!
Dich ehrende — nur Dir geweyhte Lieb'
beseele sie! Hör! Deinen Segen gieb!

5. Den, der in Edens Lustgefilde
aus Deinem Munde reich auf Adam floß,
noch vor beflecktem Ebenbilde;
Den immerdar der Frommen Eh' genoß;
Den dort gesproch'nen Segen gieb uns heut!
Uns hat Dein Sohn am Kreuz vom Fluch
befreyt.

6. Wir denken der Verheißungsworte
in Deiner Schrift dem Ehstand hingelegt;
Du hältst sie; Es sind Deine Worte!
Halt sie den hier Verlobten unbewegt!
Nur heilig Dir zu wandeln schwören sie:
Drum flehen wir: O Herr verlaß sie nie!

7. Du höchste Macht, Du längste Treue,
Du Erster, Lezter, herrschest immerdar!
Sey unser Fels! Und Deiner freue
sich unser Herz! Was Du versprichst, wird
wahr!
Halleluja, Jehova weichet nicht!
Sein Antliz leuchtet unserm Angesicht!

XVII.

Nach einer Trauung.

Im Ton: Dir, Dir Jehova will ꝛc.

1. Erhebt euch, frohe Lobgesänge,
zu GOttes lichtem Throne hoch empor!
Er hört's im herrlichsten Gepränge;
Der Welten trägt, neigt unserm Dank Sein Ohr.
Welch reichen Dank verdient durch JEsum Christ
Er, Der so groß — ein GOtt wie keiner ist!

2. GOtt will Er seyn, allgütig segnen
euch Beyde, deren Stand Ihm wohlgefällt;
Mit Rath und Kraft und Heil begegnen
auf eurem Weg durch eine dunkle Welt,
und Gutes thun, so treu wie Er's versprach:
Er bringt aufs Wort That und Erfahrung nach.

3. Wie wird's von heut ein Tag dem andern,
und eine Nacht es kund der andern thun!
Wie stolz auf ihn ihr täglich wandern!
Wie sorgenfrey in Seiner Führung ruhn!
Schon fertig liegt der wohlgemachte Plan:
ER führt ihn aus — ihr seht die Wunder an!

4. Ja, führe Du uns, HErr! Dieß beten
wir mit und für das neuverlobte Paar.
Nach reich empfang'nem Segen tretten
sie freudig nun vom heiligen Altar
und warten Dein; Der Glaube macht sie vest.
O wohl dem Volk, das sich auf GOtt verläßt!

5. Wohl uns bey Dir! Du bleibst uns täglich
HErr Zebaoth, die rechte Zuversicht —
Dein Bund und Gnade unbeweglich!
Und wanken wir — wankt doch Jehova nicht:
Du hält'st die Treue, Ewigkeiten lang.
Nur treuer uns mach in dem Christengang!

6. Laß uns Dein Wort in allem leiten!
Nach des Gesalbten Sinne bilde uns,
stets eingedenk der Ewigkeiten!
Mit ihnen kommt Belohnung alles Thuns.
Wolan! Dir dienen wir, Du sollst es seyn
an Dem wir halten — Deß wir uns erfreun!

7. Wer sollte GOttes sich nicht freuen,
in dessen Namen unsre Hülfe steht!
Der unsern Thaten das Gedeyen
allmächtig schaft — von Liebe übergeht!
Er ist des Danks — des Dienstes Aller werth!
Halleluja! Er werde hochgeehrt!

XVIII.

Von gleichem Inhalt.

Im Ton: Wachet auf! ruft uns die Stimme ꝛc.

1. Ehre sey GOtt in der Höhe!
Ein Herzensdank, Frolocken gehe
ins Heiligthum zum Höchsten ein!
Gnade erndet stets Sein Saame:
Drum soll gebenedeyt der Name
Des Vatters, Sohns und Geistes seyn!
Im dreymal Heiligen
Seh'n wir beglückte Zween
eingeweyhet!
Es jauchze Ihm!
Es sing und rühm
in Freuden unser Chor vor Ihm!

 2. Freu-

2. Freudig tretten vom Altare
gesegnet sie auf viele Jahre —
auf lange Ewigkeiten hin!
Sie wollen ihr Gelübde halten:
In GOttes Liebe nie erkalten:
Geadelt seyn mit Christensinn:
Die ganze Zeit des Seyns
fromm und in Christo eins
immer wallen:
Der Weg wenn lacht,
gleichwie bey Nacht:
Hiezu ist das Gelübd gemacht!

3. GOtt mit ihnen, mit uns allen!
In heil'gen Ehen hilf uns wallen
mit Gaubensmuh und Freudigkeit!
Laß uns HErr in Deiner Stärke
verrichten alle unsre Werke
zur Saat auf jene Ewigkeit!
Erfreu uns spat und früh!
Mach' uns des Lebens Müh
leicht in Liebe
und leicht in Dir!
HErr! bleibst Du hier;
Dann sind wir stark — dann siegen wir!

4. Nun, so sey der Tag uns festlich!
In Deiner Furcht die Freude köstlich!
Rein ist sie, wenn sie Dir gefällt!
Herrlich läßt Du alles gehen!
Wir werden große Thaten sehen,
wenn uns Dein Arm regiert und hält.
Getrost, GOtt ist mit uns!
Voll Glauben lasset uns
auf Ihn hoffen!
Was athmen kann
Bet' tief ihn an!
Was GOtt thut, das ist wohlgethan!

XIX.

Danklied für GOttes Führungen im Leiden.

Im Ton: Nun lob mein Seel den HErren ꝛc.

1. GOtt, Deine Wunder alle
an mir gethan, erheb ich heut!
Dich anzubeten falle
ich nieder — bis im Geist erfreut —
biet auf die schwachen Kräfte
und was nur in mir ist
zum frohen Dankgeschäfte,
weil Du es würdig bist.
Von Dir geleitet gehe
ich meine dunkle Bahn,
denk oft zurück und sehe
mich als ein Wunder an.

2. Seit dem ich leb' erfahre
ich Deine Macht und Treue groß;
Wer bracht' mich durch die Jahre
wo Kummervoll und Freudenlos
ich früh mit Leiden kämpfte!
Wie oft erlag ich fast!
Dein Vatersorgen dämpfte
des Kindes Sorgenlast.
Ich klagte mich vergessen,
verlassen von der Welt,
und lag im Arme Dessen,
Der alle Welten hält.

3. Wie staune ich im Stillen
die wunderbare Schickung an —
Den Gang nach GOttes Willen,
weit anders, als ich mir's ersann!
Oft was erwünscht geschahe
und Weg zum Glück mir schien,
fiel, eh ich michs versahe,
als leere Hofnung hin.
Wo ich mir Freuden dachte
entstunde bange Noth:
Nur Dein Erbarmen brachte,
was Gutes aus der Noth!

4.*) Wer half mir in der Ehe,
wohin Dein hoher Wink mich zog,
durch jene Fluth von Wehe
das oft den Wohlstand überwog?
Wenn unter Kindersorgen
Das Vatter= (Mutter=) Herz zerriß —
mich Tag und Nacht verborgen
der Gram nicht ruhen ließ;
Wer half? Wer sah die Zähren?
Wer gab dazwischen Rath?
Du HErr! Und Dir zu Ehren
erzähl ich hier die That!

5. Du zogst im Druck der Leiden
Das irrende — verführte Herz.
Den Durst nach Seligkeiten —
nach Dir, gebahr der herbe Schmerz.
Da lernt' ich brünstig beten,
mein Beten ward Geschrey,
und Deiner Bibel Reden
empfand ich süß und neu.
Ich nahm, so lang ich litte,
am Eiteln wenig Theil;
erwachte ernstlich, stritte
mehr für der Seelen Heil.

6. Ge=

*) Der 3te Vers kann nur im Ehstand gesungen werden.

6. Gelobt sey diese Treue,
die weißlich nimmt und wieder giebt!
Ich such in Schaam und Reue
Dich, Der uns schlägt und dennoch liebt.
Ich armer Knecht (arme Magd) umfasse
Dich meine Zuversicht!
Verschmäh im Sohn, verlasse
mich und mein Haus doch nicht!
Rath meinen Kümmeruissen,
leit ferner meinen Weg!
Bis ich mich Dir zu Füßen
im Himmel dankend leg!

XX.

Sterbelied
über die Worte Jes. 41. v. 10.

Im Ton: Wie wohl ist mir o Freund ꝛc.

1. Welch Trostwort hör ich von der Höhe:
Sey unverzagt, **Ich bin mit Dir!**
So sprichst Du, HERR, vor dem ich flehe,
im sanften Vatterton zu mir.
Was dringt bey schwergewordnen Sorgen
von einem bis zum andern Morgen
in bange Herzen süßer ein?
Ich habe in umwölkten Stunden
nichts kräftiger als dies empfunden:
Sey stille, GOtt wird mit Dir seyn!

2. Ein GOtt, so herrlich in der Liebe;
Im schwersten Fall so reich an Macht;
So treu, wenn's auch der Mensch nicht bliebe;
So wachsam in der Leidensnacht;
Ein GOtt, Deß Gnade ewig währet;
Wenn der sich feyerlich erkläret,
Ich stärke dich, ich helfe Dir:
So kann ich doch wohl Hofnung fassen?
Ihm still mein Schicksal überlassen?
Ich weiß, Sein Arm wird groß an mir.

3. Du kannst nichts wankendes verheißen:
Wer ist's, der je Dich untreu sah?
Liegt nicht in herrlichen Beweisen
Dein Herz vor meinen Augen da?
Hast Du nicht nicht weg vom lichten Throne,
der Erde, die auch ich bewohne,
was du am meisten liebst gesandt?
Nun wächst mein Muth zum höchsten Grade;
Ich hab bey meines GOttes Gnade
so gar den Sohn zum Unterpfand.

4. Drum rühmen die verlebten Tage,
HErr, Deinen ganzen Führungsplan.
Wenn ich mit Dank zusammen trage,
was Herz und Augen von Dir sah'n;
So hab ich namenlose Zeichen,
Du kannst von mir unmöglich weichen.
Nur mir befahlst Du: **Weiche nicht!**
Bin ich gewichen, ach! so schenke
die Schuld zu Lieb dem Bürgen, denke
mehr an Erbarmung als Gericht.

5. Nimm in den lezten Finsternissen,
so nahe am Entscheidungsgrab,
Nicht erst dem ängstlichen Gewissen
den wonnevollen Frieden ab.
Laß bey so vielen äusern Leiden,
mir nur die innern Seligkeiten:
Trost, Hofnung und Zufriedenheit.
Erhalte mich **durch Deine Rechte!**
Hohl zum vollendeten Geschlechte
den Geist hin in die Ewigkeit!

6. Er blicket auf die nahen Freuden
mit unverwandtem Angesicht.
Halbschlummernd hört er noch von weiten:
„Ich bin Dein GOtt! Ich laß dich nicht!
„Nein, fürchte nichts! Ich will dich segnen,
„dir auf der Todesbahn begegnen.
„Dir hilft mein Sohn durch Seinen Tod.
„Zum Himmel hab ich dich geschaffen!„
O, welch ein Trost, um einzuschlaffen —
sanft einzuschlaffen in den Tod!

XXI.

Freudiger Abschied eines sterbenden Christen.

Im Ton: Dir, Dir Jehova will ich 2c.

1. Ich eile nun zu Deinem Erbe!
Die Stunde schlägt; O GOtt, ich eil' zu Dir!
Du bleibst, ich lebe oder sterbe,
mein starker Trost! Ach, warum zagen wir?
Und freuen uns nicht auch im Tode Dein?
Du hörst ja da nicht auf, mein GOtt zu seyn.

2. Ich zittre nicht mehr vor dem Grabe,
geh aus der Welt so recht zufrieden fort.
Die Hofnung, die ich zu Dir habe,
erhält mich hier, erhält mich ewig dort.
Ist nur ein Herz im Christenschmuck bereit:
Es wünscht den Tod, es wünscht die Ewigkeit.

3. Mir ist der süße Wunsch gewähret!
Ich komme hin zum aufgesteckten Ziel.
Was da mein Ohr Erhab'nes höret,
Das warte noch auf meiner Brüder viel!
Und was mein Herz unnennbar hier genießt,
sey einst ein Glück, das noch auf Schaaren fließt!

4. Du hilfst mir durch die letzten Schrecken;
Hilf allen so, Allgütiger, wie mir!
Bewahr mein Grab, und im Erwecken
vereinige auch meinen Leib mit Dir!
Er ruhe sanft, bis ihn Dein Wort erneut;
Der Geist ist da, wo man sich ewig freut!

5. Nun ist gesiegt! Gesiegt zur Ehre
Dir Lebensfürst und Deiner Gottesmacht!
Von mir verlaßne Erde, höre
mein Lied an Ihn, ER hat mich durchgebracht:
Heil, Kraft und Macht sey Dem vor dessen Thron
ich freudig steh! Heil sey des Höchsten Sohn!

XXII.

Morgenlied.

Im Ton: GOtt des Himmels und ꝛc.

1. Sanfter Schlaf ist Deine Gabe,
Du, o GOtt erquickst durch ihn.
Wenn ich sanft geschlaffen habe,
nah ich betend zu Dir hin,
und erheb Dich neugestärkt,
HErr, Der auf mein Flehen merkt!

2. Wie Du mich vom Schlafe weckest,
weck mein Herz zum Lobe auf!
Der Du mich im Finstern deckest,
leite meinen Lebenslauf!
Führ mich aus dem Schlafgemach
Himmel zu und JEsu nach.

3. Ruhe gabst Du meinen Gliedern,
Ruhe schenk auch meinem Geist.
Hilf, daß nach Gebet und Liedern
Dich mein Christenwandel preist!
Laß mich in der Liebe rein,
Eins mit Dir und Christo seyn!

4. Still' auch heute mein Gewissen,
Vatter, Der erbarmend liebt!
Laß mich jenen Trost nicht missen,
den Dein sanfter Friede giebt!
Zeig mir, was in JEsu Blut,
Deine reiche Gnade thut!

5. Trag' mich schonend, wenn ich fehle,
wache, wo ich fallen kann!
Reize oft in meiner Seele,
durch Dein Wort und Geist mich an;
Mich im Guten zu bemühn,
Sünde, wie die Pest zu fliehn!

6. Weisheit, Vatter, mußt Du geben,
und sie auszuüben Kraft!
Unter Sündern heilig leben,
ist nicht meine Wissenschaft.
Stärk in ihrem Angesicht,
mich zur Uibung meiner Pflicht!

7. Wie ein Kind sich führen lassen;!
Deiner in der Noth sich freun;
Menschen lieben, die mich hassen;
Vielen Trost und Vatter seyn;
Gieb zu diesen Pflichten heut,
Muth, Geduld und Willigkeit!

8. Nun, im Blick auf Dein Erbarmen,
drückt mich keine Sorge mehr.
Sicher in den Vatterarmen
kommt der Abend glücklich her.
Leb ich, dankbar werd ich seyn;
Werd ich Leiche, bin ich Dein.

XXIII.

XXIII.

Abendlied
eines bußfertigen Sünders.

Im Ton: Nun sich der Tag geendet hat ꝛc.

1. Der Tag ist fort! und ich, noch da
wart' auf die Ewigkeit;
Sie ist vielleicht, wer weiß wie nah'?
Sie kommt vielleicht noch heut.

2. Gedanke, der mich leiten soll,
dacht' ich dich heute oft?
Hab ich in Christo glaubensvoll
die Ewigkeit gehoft?

3. O GOtt! aus Liebe hast Du mich
zur Seligkeit gemacht;
Und leider hab ich heut an Dich
und sie nicht oft gedacht.

4. So vieles Gute gabst Du mir
und Dir ich dafür nichts.
Mein Wandel, ach! ist Zeuge hier
und mein Gewissen sprichts.

5. Mit Thaten, die verwerflich sind,
hab ich Dich oft betrübt,
Dich nicht in Christo wie ein Kind
als höchstes Gut geliebt.

6. Dein guter Geist, Dein heiligs Wort,
versuchten oft den Sieg;
Ich fühlte es, fuhr sträflich fort
bis mein Gewissen schwieg.

7. Tod, Hölle, was sonst Schrecken hat,
verlohren oft die Kraft,
und was ich etwa Gutes that,
war viel zu mangelhaft.

8. Dieß hast Du alles in Dein Buch
geschrieben zum Gericht.
Ich komm mit Angst und Widerspruch
nur vor Dein Angesicht.

9. Statt Freuden sind die Thränen da,
und Seufzer statt des Danks.
Ich überlege, was geschah,
mit Seufzern statt des Danks.

10. Wo ist mein Heil? Gilt JEsus noch
und sein Verdienst bey Dir?
Um Seinetwillen schone doch!
Wo ist sonst Rettung hier?

11. Du, Der in Christo alles schenkst,
Vergebung schenke mir!
Voll Schaam, demüthig und gekränkt,
erbitte ichs von Dir!

12. Laß doch die nahe schwarze Nacht,
nicht Nacht zur Hölle seyn!
Bey solcher Furcht, die Zittern macht,
schläft niemand frölich ein.

13. Versöhnter! nein, dieß kannst Du nicht;
Die Sünder rufst Du ja.
Gedenke, was Dein Wort verspricht,
ich Sünder bin nun da.

14. Begnadigt wird, wer Busse thut!
Begnadigt muß ich seyn!
Begnadigt, ja, in JEsu Blut!
Begnadigt schlaf' ich ein!

XXIV.

Die Ehre JEsu Christi.

Im Ton: Nun lob mein Seel den HErren ꝛc.

1. Mein GOtt, ist mein Erlöser!
Die Himmel tragen Seinen Thron.
Wo ist ein Name größer,
als: GOttes Eingebohrner Sohn?
GOtt hat zu seiner Rechten
Ihn siegreich hingeführt!
Sagt künftigen Geschlechten
Vom HErrn, Der sie regiert!
Er ist seit Ewigkeiten
geheimnißvoll gezeugt.
Ihm in die Ewigkeiten,
wird jedes Knie gebeugt!

2. Beweise Deiner Stärke,
O Gott und Heiland JEsu Christ!
sind alle Schöpfungswerke,
was irgend lebt und webt und ist.
Die Werke, die wir sehen,
trägt Dein allmächtigs Wort;
In Dir — in Dir bestehen,
sie jetzt und immerfort!
Hier zeigt es sich an Proben
wie herrlich groß Du seyst!
Gedrungen, Dich zu loben,
fühlt sich des Christen Geist!

3. Du wirst für Uebertretter,
für freche Feinde von Natur,
als Schöpfer auch noch Retter;
So liebt nur GOtt, der Höchste nur.
Dort am verfluchten Holze,
wo man nie Fromme sah,
mißkennt Dich zwar der Stolze:
Mein Glaube find't auch da,
Den göttlichen Erlöser:
Nie rühmt Er mehr von Dir,
fast sieht ER Dich nie größer,
nie mehr als GOtt wie hier.

4. Schon lang singt die Gemeinde,
von Deinem Kreuzestode froh,
siegt gegen ihre Feinde;
Wer schützt und wer erhebt sie so?
Wer hat den kleinen Saamen
für Untergang bewacht,
und den verschmähten Namen
in alle Welt gebracht?
Nur Deinem Regimente
verdankt es jene Schaar,
Und jeder preist am Ende:
Wer GOtt und Mittler war!

5. Wohlan, durchs ganze Leben
soll dieß mein Hauptgeschäfte seyn:
Den Namen zu erheben
Deß' Mensch und Engel sich erfreu'n!
Mit Danken will ich sagen,
was Du an mir gethan;
Wie treu Du mich getragen,
und nahmst mich liebreich an.
Sey nur bey Sturm und Wetter
mir, was Du allen bist!
Du, GOtt, HErr und Erretter;
und ich Dein Freund ein Christ.

6. Erst wenn der Geist vom Lallen
des schwachen Kinderlobs entfernt,
Dir besser zu gefallen,
der Auserwählten Lieder lernt;
Wenn alles um den Throne
von Deiner Größe singt;
Und jedes seine Krone —
zu Deinen Füßen bringt;
Dann wird der Spötter schweigen,
und mir — ach, doch auch mir?
Dein Glanz sich völlig zeigen.
GOtt, Halleluja Dir!

XXV.

Die sieben lezten Worte Christi am Kreuze.

Im Ton: Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1. Zum Kreuz, Versöhner! führe,
uns Sünder hin — uns rühre,
wo GOtt Dich für uns straft.
Hier, am Vollendungsorte
sprichst Du die lezten Worte;
Tief in das Herz geht ihre Kraft.

2. Ich sterb — der Sünder lebe!
„Ach Vater! Drum vergebe,
„Dem, der mich kreuzigt, doch!„
So bittest Du. Das spreche,
für mich und andre Freche,
die Dich betrüben, jezo noch.

3. „Sieh, rufst Du der Betrübten,
„die Deinen Vielgeliebten,
„nun Deinen Sohn zum Trost!„
So sorgst Du für die Deinen,
läß'st der Betrübten keinen
bey Deinem Kreuze ohne Trost.

4. Ein Mörder selbst hohlt Freude
von Deinen Lippen: „Heute
„kommst du ins Paradies.„
So wird bey Deinem Sterben,
uns Sündern im Verderben
Des Himmels Hofnung erst gewiß!

5. Wer kann den Seufzer fassen:
„Mein GOtt hat mich verlassen!„
Für uns verließ ER Dich.
Mein schüchtern Herz soll's wagen,
sich nun den Trost zu sagen:
HErr! nimmermehr verläß'st Du mich.

6. Mich willst Du zum Besize;
Denn in der Leiden Hize
lechzt ja Dein Herz nach mir.
„Mich dürstet!„ Dir erregen
die Martern Durst — und Seegen
die Fülle nehm ich nun dafür!

7. Es nähern sich zum Glücke
die lezten Augenblicke;
Bald weicht die schwarze Nacht.
Ich seh das Licht der Sonne,
und hör zu meiner Wonne,
das theure Wort: „Es ist vollbracht!„

8. Mein Vatter, ich befehle
in Deine Hand die Seele!„
Erfreulich Wort für Dich! —
Vergönne, wenn ich scheide
mir einst auch gleiche Freude!
Mit diesen Worten hohle mich!

9. Mit diesen laß mich schweigen,
mein Haupt so ruhig neigen,
wie Du am Kreuze starbst.
Ach dann, Vollender! sehe
ich glaubig aus der Höhe,
Erlösung nah, die Du erwarbst!

XXVI.

Bußlied.

Im Ton: Gedenke mein, mein liebster GOtt ꝛc. Oder: Der Tag ist hin, mein JEsu bey mir bleibe ꝛc.

1. Ach harter Blick zu nun verlebten Tagen
die wider mich vor meinem Richter klagen!
Wo Missethat auf Missethat geschah!
Ich wich von GOtt, nun sind die Schrecken da!

2. Nun fühle ich die göttlichen Gerichte.
Auf einmal blickt aus Seinem Angesichte
der Liebe Stral nicht mehr zum Trost auf mich.
Ich, ohne GOtt, wie furchtsam fliehe ich!

3. Es wird wie Nacht in meiner bangen Seele!
Du, **Vatter** sonst, nun **Richter**, ach! verhehle
nicht ganz und gar den Gnadenblick vor mir!
Du weiß'st, der Mensch verzweifelt auser Dir.

4. Da liegt, da liegt des Traurigen — des Armen
erweichtes Herz, voll Sehnsucht nach Erbarmen.
Sonst nichts belebt, sonst nichts durchdringt die Nacht,
sonst rettet nichts, als Deine GOttesmacht.

5. Bring in dies Herz, das sich hier zagend beuget,
den sanften Trost, wie ihn Dein Wort bezeuget.
Von Deinem Thron, vor dem ich jezo beb,
ruff' mir dieß Wort: „Geh, Sünder, hin
„und leb!

6. Mein Gnadenstuhl ist JEsus und sein Leiden;
Du halfst ja selbst das Heil in Ihm bereiten.
Ich kenn den Zorn, der wider Sünden brennt;
Doch auch die Huld, die uns Vergebung gönnt.

7. Ach, gönn sie dem, der sein Gebet ausschüttet —
von Seufzern müd nur blos um Gnade bittet!
Ich bete fort, ich geh' nicht leer davon;
Der mich vertritt, mein Retter, ist Dein
Sohn.

8. Ich ruhe nicht, ich komm so lang im Staube,
bis ich mich frey von meinem Elend glaube;
Bis Dir das Herz in Vatterliebe bricht.
So wahr Du lebst, Du willst mein Un-
glück nicht!

XXVII.

Von der Sünderannahme.

Im Ton: Seelen Bräutigam 2c.

1. Nimmst Du mich noch an?
Treuer Heyland! kann
nach so langem Widerstreben,
Deine Liebe noch vergeben,
was ich frech gethan?
Nimmst Du mich noch an?

2. „Ich erbarme mich,„
so erklärst Du Dich:
„Darum ist mein Blut geflossen.
„Keiner wird hinausgestoßen.
„Komm und beuge Dich;
„Ich erbarme mich!„

3. Ach, wie bin ichs werth!
Wie Dein Wort mich lehrt,
hilfst Du willig und mit Ehre
dem, der noch so elend wäre,
wenn er sich bekehrt.
Ach, wie bin ichs werth!

4. Freylich fiel ich tief,
träumte und verschlief
meine schönsten Gnadenstunden,
machte dem Gewissen Wunden,
taub, wenn man mich rief.
Freylich fiel ich tief.

5. Aber Du bist treu,
machst von Banden frey
die mich ins Verderben ziehen.
Ich von selbst kann nicht entfliehen;
Du gebierst mich neu,
JEsu, Du bist treu.

6. Wär die Noth auch groß;
Krank, arm, blind und bloß
heilst Du alle, die Du findest.
Der, mit dem Du, Dich verbindest,
wird von Sünden los;
wär die Noth auch groß.

7. Wie die Schuld uns drückt,
schwer, daß man erschrickt,
wird sie ganz von Dir vergeben
und in dem und jenem Leben
nichts mehr aufgerückt,
von der Schuld, die drückt.

8. Trost und Freude nahm,
wer je zu Dir kam.
Wer sich Dir zu Füßen leget,
wird, wenn er sein Glück erwäget,
schnöder Weltlust gram.
Heil, wer zu Dir kam!

9. Wir bewundern Dich!
O wie preiset sich
Dein barmherziges Verfahren
gegen die, so Feinde waren!
Ja, es gilt auch mich!
Wir bewundern Dich!

10. Kommt, Verlohrne, her!
Zaudert doch nicht mehr!
Wollt ihr Trost und Frieden missen? —
nichts von dem Erlöser wissen?
Euer Heil ist ER!
Kommt, Verlohrne, her!

11. Großer Sünderfreund!
bricht mein Herz und weint
heiß um Gnade; so erprobe
sie an mir zu neuem Lobe.
Ich, mit Dir vereint,
dank dem Sünderfreund!

XXVIII.

Entfernung von der Welt.

Im Ton: Ach bleib mit Deiner Gnade 2c.

1. Ich blick in jene Höhe,
wo ich mein Kleinod hab.
Das Land, worauf ich stehe,
ist nichts als einst mein Grab.

2. Die Welt, in der ich lebe,
giebt nur geschminkten Staub,
und was ich ihr einst gebe,
mein Leib, ist auch nur Staub.

3. Drum, Heyland, ach! ich bitte
entreiße mich von ihr.
Mein Geist in seiner Hütte
gedrückt, sehnt sich nach Dir.

4. Du bist's, auf Den ich blicke,
zur Ewigkeit mein Licht;
Der Erde Reiz verrücke,
mir diese Aussicht nicht.

5. Ich hab sonst keine Sonne,
die mir zum Himmel scheint;
Such ich wo anders Wonne,
so bin ich selbst mein Feind.

6. Glück, ohne Deine Liebe;
Vergnügen auser Dir;
Wenn ich da hangen bliebe,
wie traurig stünds mit mir!

7. Gesetzt, daß ich hienieden,
nicht jede Lust genieß;
Dein Heil, Trost, Gnade, Frieden
ersezen alles dieß.

8. Nur meine Seele retten,
das ist es, was ich such!
Wenn Sünder Welten hätten,
was nüzten sie im Fluch?

9. Willst Du, so mag auf Erden,
mein Weg wie Deiner einst,
ein Weg in Trübsal werden;
Gnug, daß Du mir erscheinst!

10. Du bringst mir im Gedränge,
bey öftrer Dunkelheit,
bey herber Zähren Menge,
Kraft, Licht und Schuz im Streit.

11. Hab ich nun solche Stüze
an Deiner GOTTes Macht,
die ich zum Siege nütze,
was fürchte ich die Nacht?

12. Du bleibst mir stets zur Seite,
entfernst mich von der Welt.
Du bist in Freud und Leide
mehr, als die ganze Welt.

13. In allem überwinden
ist Deiner Freunde Pflicht;
Denn Du, um sie zu finden,
flohst Kreuz und Marter nicht.

14. So denk ich, leb' und glaube,
bis ich vollendet bin,
Dann hohlst Du mich vom Staube
zu Deiner Ruhe hin.

XXIX.

Die zehen Gebote.

Im Ton: Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Das erste Gebot.

1. „Ich bin der HErr!„ ist Deine Sprache.
Du führst sie, GOtt, als GOtt allein.
Kann auser Dir wohl eine Sache
der ganzen Liebe würdig seyn?
Dich fürchten, lieben, Dir vertrau'n,
heißt Häuser auf den Felsen bau'n.

Das zweyte Gebot.

2. Dein großer Name, Den wir kennen,
ist Gläubigen ein vestes Schloß,
und zum gedankenlosen Nennen,
zum Spotten, Lästern viel zu groß.
Ein Herz voll Dank, ein Mund der preist,
gehört Dem, Der Jehova heist.

Das dritte Gebot.

3. HErr, Deines Namens Ruhm erfülle,
am Tage Deinem Dienst geweyht,
uns, wenn man froh in Zions Stille
Ermuntrung holt zur Ewigkeit.
Wer sündlich diesen Tag verdirbt,
deß' Herz wird tod, noch eh' er stirbt.

Das vierte Gebot.

4. Erhalte frommer Eltern Ehre,
die sich in ihrer Pflicht bemühn.
Gehorsam, Liebe, Tugend lehre,
den Kindern, die sie auferzieh'n:
Glück, wenn die Eltrn, Greis und Kind
bekehrte Schüler JEsu sind!

Das fünfte Gebot.

5. O, gieb uns zärtliche Gemüther!
Ein guter Blick, ein sanftes Wort,
ein treues Herz gehört für Brüder,
und schon der kleinste Haß ist Mord.
Schenk Liebe, Der Du Liebe bist,
die selbst ein Reiz für Feinde ist.

Das sechste Gebot.

6. In Eden schon entstunden Bande,
durch Liebe zwischen **Mann und Weib.**
Der **Hurer** reißt sie, und bringt Schande,
Fluch und Gericht auf seinen Leib.
Weg Unzucht! Denn ich bin ein Christ,
in welchem JEsu Tempel ist.

Das siebente Gebot.

7. Kein **irdisch Gut,** kein Neid berücke
mein Herz zu sündlichem Gewinn.
Nein! — Liebe lächelt holde Blicke
zur Wohnung des Beglückten hin.
Sie leihet, giebt und nüzet gern
das Irdische zum Preiß des HErrn.

Das achte Gebot.

8. Sie wünscht und denkt und spricht das beste,
fällt nie ihr Urtheil übereilt;
Verheißt getreu, und hält es veste,
Gestalt und Herz ist nicht getheilt.
Die **Redlichkeit** lernt man von Dir:
Wie handelst Du so treu mit mir!

Das neunte und zehnte Gebot.

9. Vor Dir muß schon die Lust verdammen;
Sie fängt sich in dem Herzen an.
Ich spür sie schnell und oft entflammen;
Hilf, daß ich überwinden kann!
Dein guter Geist allein erneut,
und giebt den Sieg — der Sieg erfreut!

Der Beschluß.

10. Mich schreckt der Fluch von vielen Sünden,
den Dein Gesez mit Eifer droht.
Tröst' alle, die ihn bang empfinden,
und zeig' uns in der großen Noth:
Was einst am Kreuz auf Golgatha
der Sünderwelt zum Heil geschah.

* * *

11. Dort offenbart sich zum Ergözen
Dein Reichthum von Barmherzigkeit:
Dort sieht der Sichre mit Entsezen
den Eifer der Gerechtigkeit.
Wie wichtig wird durch JEsu Tod,
mir, Heiliger, erst Dein Gebot!

XXX.

Vergnügen in Christo.

Im Ton: JEsu, meine Freude rc.

1. Ruhe meines Geistes,
HErr! mein stärkstes, meistes
Wünschen bist nur Du!
Laß mich sonst nichts täuschen:
Mitten in Geräuschen
eil ich JEsu zu.
Himmelwärts mit Aug und Herz
unverwandt auf Dich zu blicken,
sezt uns in Entzücken.

2. Schon vom süßen Namen
wird in Deinem Saamen
Lust und Wonne reg.
Heyland heißt Du? Eile,
helfe, beßre, heile,
tröste, stärke, leg
Deine Lieb in mich und gieb;
Daß ichs Ruhm und Wollust nenne
wenn ich Dich erkenne.

3. Niemand kann mich retten,
und bey GOtt vertretten;
Niemand gilt als Du;
Denn Du trugst die Strafe
für verlohrne Schaafe,
giengst dem Himmel zu.
Niemand starb und niemand warb.
so mit Ernst um meine Seele,
als Du, Freund der Seele!

4. Dank und tiefe Achtung
flößt mir die Betrachtung
Deiner Liebe ein.
Sie muß, wenn ich zage,
über Sünden klage,
meine Zuflucht seyn.
Sehnsuchtsvoll und immer soll
meine Seele auf Dich hoffen.
Ja, Dein Thron steht offen!

5. Was wir wünschen mögen,
allen wahren Segen,
giebst Du willig her.
Weg ist aller Schade,
Gnade strömt auf Gnade
aus dem vollen Meer.
Nichts entbehrt wer Dich verehrt.
HErr, Du kannst mit Wollust tränken,
über Menschen Denken!

6. Dir wird, als dem Sohne,
alles auf dem Throne
zu bewirken leicht.
Was ist's, das mich fälle?
Sünde, Tod und Hölle
selbst der Satan weicht!
Du erfüllst mein Herz und stillst
mein Verlangen — hast in Händen,
alles gut zu wenden.

7. Ruhe für die Müden,
süßen Seelenfrieden
und Gerechtigkeit,
Heiligung und Stärke,
Kraft zum guten Werke,
Sieg im härtsten Streit,
Treue, Muth und jedes Gut,
sanften Tod und himmlisch Leben:
Alles willst Du geben.

8. Welche Länge, Breite,
Höhe, Tiefe, Weite
dessen, was Du bist!
Ganz kann niemand sehen,
ganz kein Herz verstehen,
was bereitet ist!
Nach der Zeit, in Ewigkeit
wird man selig zu Dir dringen:
Halleluja singen!

9. Freuden wird man schmecken,
Deinen Glanz entdecken,
frey von Schmerz und Noth!
O, Erlöser! treibe
mich nur, daß ich bleibe
treu bis in den Tod!
Dann wirst Du in beß're Ruh,
nach so manchem Kampf und Siegen
ewig mein Vergnügen!

XXXI.

Klagen und Seufzer beym Wechsel des Kirchenjahrs.

Im Ton: Es ist gewißlich an der Zeit ꝛc.

1. Ach GOtt, wie sicher schlummern wir,
vergessen Höll und Himmel!
Man merkt auf keinen Ruf von Dir;
Nur irdisches Getümmel
berauscht den Geist, verdirbt die Zeit;
Man lacht bey Tod und Ewigkeit!
Erwecke uns, HErr JEsu!

2. Fast beugt der Sünder keiner mehr,
sein Knie vor Deinem Throne.
Der Stolzen und der Weisen Heer
spricht Hohn Dir, GOttes Sohne.
Die Völker machens ihnen nach;
Weil niemand von Dir wissen mag.
Ach, bring uns zum Besinnen!

3. Ein ganzes theures Gnadenjahr,
vermahnen treue Wächter,
und auf ihr Wort merkt aus der Schaar
so selten ein Gerechter.
Gewohnt der Strafen, die man droht,
entflieht die Zeit und wächst die Noth.
Hilf, daß wir uns noch retten!

4. Stolz, Eigennuz, und Sicherheit,
herrscht wohl in manchen Knechten.
Sind viele, die mit Redlichkeit
der Heerde Wohl bedächten?
Oft unerfahren reden sie
von GOttes Wort, und halten's nie.
Durchdringe ihre Herzen!

5. Ach, wie verheert steht GOttes Stadt,
die ihren GOtt nicht kennet!
Zum König den Meßias hat,
Deß' Leuchter zwar noch brennet;
Deß' Scepter aber jeder flieht;
Den niemand angebetet sieht.
Verschon'! Erbarm' Dich unser!

G 6. Rüst

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

6. Rüst' für die Ehre Deines Worts
der Fürsten Macht auf Erden!
Laß die Regenten jeden Orts
im Eifer brennend werden!
Zier Könige mit Christenthum!
Dich kennen sey der Großen Ruhm,
der Glanz an ihren Thronen!

7. Auf! Friedensboten stärket euch
im Ernst für GOttes Sache!
Auf, bauet am verfallnen Reich!
Nah ist des Höchsten Rache!
HErr! schaffe ihrem Amt Gedeyh'n!
Dein Wort soll Geist und Leben seyn;
voll Geist mach Deine Lehrer!

8. Hilf Deinem Volk, HErr JEsu Christ!
und mehre Deine Glieder!
Was tod, verirrt und sicher ist,
beleb und suche wieder!
Hört ja der meiste Haufe nicht
so rett' nur aus dem Stafgericht,
die, welche treu beharren!

XXXII.

Lied bey Besuchen auf Gottesäckern.

Im Ton: Alle Menschen müssen sterben ꝛc.

1. Hier verwesen die Gebeine
meiner Brüder! — werden Staub!
unter dem verzierten Steine
wie im schlechten Grabe — Staub!
Ach, so werd auch ich vermodern!
Möcht ein Feuer in mir lodern:
Guts zu thun aus aller Kraft!
Bald, bald werd ich hingeraft!

2. Ernste Stätte! Bange Stille!
Todesahndung machst Du mir!
Ach! dir widerstrebt mein Wille!
Trieb zum Leben regt sich hier
noch auf meiner Brüder Staube!
JEsu, Held, an Den ich glaube!
Laß mich einst den Tod nicht sehn:
nein, zum Leben übergehn!

3. Wohl dem nun verwahrten Frommen!
Ruhekammer ist sein Grab!
Er, vom Elend weggenommen,
legt die Schmach und Schwachheit ab:
Zieht, indem er hier verweset,
Dessen Bild, Der ihn erlöset,
auf die Auferstehung an.
Glück, wer so verwesen kann!

4. Wir, die niemand richten können,
bringen zwar auf dieses Feld
auch das Unkraut zum Verbrennen,
Deinem Urtheil heimgestellt:
Aber mich wollst Du bewahren!
Daß ich einst im Friede fahren
und auf Hofnung ruhen kann,
fleh ich Dich, mein Heiland, an!

5. Grauen füllt des Sünders Höhle!
Schauder macht der Blick auf sie!
Tiefen Eindruck in die Seele
und Erweckung hat man hie.
Ich, von manchen die ich sehe,
ganz erschreckt, schau in die Höhe,
bitte dringend durch Dein Blut:
Machs mit meinem Ende gut!

6. Men=

6. Menge Tode! Menge Saamen
   liegt auf GOttes Ackerfeld!
Bald vergißt man ihre Namen,
   leicht entbehret sie die Welt.
Ach! drum rühm' ich nichts vom Tande
eitler Güter, hohem Stande!
   Wohl dem, der es Ehre nennt,
   wenn ihn GOtt für sein erkennt!

7. Denke meiner in dem Grabe,
   Lebensfürst, der nichts vergißt!
Denk' beym Ruhplaz, den ich habe,
   daß Dein Freund darinnen ist.
Wache über diese Stätte!
Bey der neuen Schöpfung trette
   her zu mir, und wecke mich!
   Freude, dann erblick ich Dich!

XXXIII.

Am Jubelfest einer Kirche.

1. Dir, HErr, ist gut vertrauen!
Du hältst Dein Wort und bleibst Dir gleich;
Hilfst pflanzen, segnen, bauen,
bevestigest und mehrst Dein Reich.

2. Wen hast Du wohl gewonnen,
seit der und andre Tempel stehn?
Und noch bist Du gesonnen,
der Menschen Seelen nachzugehn.

3. Durch tausende von Jahren,
sahn tausende ihr Heil in Dir:
Und Gleiches zu erfahren
ist auch für uns die Quelle hier.

4. Wolan, weil Deine Liebe
schon viel gewann und noch gewinnt;
So zieh durch diese Liebe
uns, bis wir in Dir selig sind.

XXXIV.

Am Advent.

Im Ton: Ach bleib mit Deiner Gnade ꝛc.

1. Einst kommst Du prächtig wieder,
Du, König Deiner Schaar!
Und holest Deine Glieder
zum frohen Jubeljahr.

2. Dann wird man von den Chören,
die sich Dein Tod errang,
weit beßre Lieder hören,
als je ein Zion sang.

3. Ach, laß uns nur getreulich
im Glaubenskampfe stehn;
So wird das Herz erfreulich
einst seinen Richter sehn!

XXXV.

Um Erhörung des Gebets.

Im Ton: JEsu, Der Du meine Seele 2c.

1. Höre, wenn in schweren Nöthen
zu Dir, Höchste Majestät!
Sünder um Erbarmung beten;
Höre Seufzer und Gebet!
Wir, die keine Zuflucht wissen,
außer Dir verzagen müssen,
eilen deinem Throne zu;
Nirgend ist ein GOtt, wie Du!

2. Stark wie Du und hülfreich keiner;
Du allein — **allein** bist gut.
Kinder harren kindlich Deiner;
Das ists, was der Glaube thut!
Kannst Du uns wohl darum hassen,
wenn wir uns auf Dich verlassen?
Kannst Du unser Elend seh'n,
und die Seufzer doch verschmäh'n?

3. Eingeladen von dem Sohne,
angetrieben von dem Geist
nahen wir zum Gnadenthrone
voller Zuversicht und dreist.
JEsus hat für uns gelitten,
will beständig für uns bitten;
Abba, dessen trösten wir
uns stets im Gebet vor Dir.

4. Ist es, HErr! nicht Dein Verlangen?
Kommt nicht der Befehl von Dir:
„Bittet mich, ihr sollt empfangen,
„Suchet nur, so findet ihr!„
Grund genug, Du hast's verheißen!
Wirst Dich nach dem Eid beweisen:
„Wer im Sohn zum Vatter fleht,
„warlich, GOtt hört sein Gebet!„
Joh. 16, v. 23.

5. Was ich bitte, laß geschehen;
weißt Du, daß es heilsam sey!
Laß mich Deine Treue sehen,
wenn ich hülflos zu Dir schrey!
Hülfe hast Du mir betheuert,
meinen Glauben angefeuert;
Auf dein Wort verläßt er sich!
Die Erhörung preise ich!

XXXVI.

Die göttliche Vorsorge.

Nachahmung der Arie: Er sorgt rc.

1. Er sorgt, Der schon mein Heil bedacht,
noch eh' ich Athem zog.
Der längst den Plan von meinem Glück gemacht
und meine Last mir wog.
Der bey dem Eintritt in das Leben,
mir dieß zum steten Trost gegeben:
GOtt sorgt!

2. Er sorgt mit unumschränkter Macht,
Er spricht, so steht es da!
Hat nicht sein Arm dich bis hieher gebracht?
Dies fühlst, dies siehst du ja.
Wie er Dich weiter bringen werde,
Das steht bey ihm; Du bist nur Erde! —
GOtt sorgt!

3. Er sorgt! Er weiß was jedem fehlt,
was jedem nüzlich ist.
Er sieht dein Herz, wenn dich der Kummer quält,
und wenn Du trostlos bist.
Er wird die Hülfe weislich wählen:
Drum höre auf, dich so zu quälen;
GOtt sorgt!

4. O Gott, wie weislich, seit ich bin,
wie liebreich sorgtest Du?
Kein Tag von mir, kein Augenblick gieng hin,
ich bracht ihn glücklich zu.
Und wenn ich auch oft weinen mußte,
bald wich der Kummer, denn ich wußte:
GOtt sorgt!

5. Und noch, noch sorgst Du früh und spat,
weil Du die Liebe bist.
Von Dir allein hat jeder was er hat,
ist jeder was er ist.
Drum soll der Christ, statt sich zu kränken,
in allen seinen Wegen denken:
GOtt sorgt!

6. Ist nicht der Mensch ein Meisterstück
von Dir hervorgebracht?
Du hast ihn doch für keinen Augenblick,
zum Elend nicht gemacht?
Wer wird sein Meisterstück zerstören?
Dies glauben, hieße Dich entehren.
GOtt sorgt!

7. Dein Werk ist ja auch jedes Thier?
Wer hat's verhungern sehn?
Krümmt sich der Wurm, es jammert Dich; und wir? —
Wir sollten untergehn? —
Ich und ein Wurm — wer ist wohl besser?
An wem die Liebe GOttes größer?
Gott sorgt!

8. Wolan, sorgt GOtt, so sorg ich nicht,
und bin doch wohl versehn.
Gesetzt, daß er oft meinen Willen bricht,
es wird mit Recht geschehn.
Dieß soll nur mein Vertrauen stärken,
mir desto mehr daraus zu merken:
GOtt sorgt!

9. GOtt sorgt! Ist Sterblicher für dich
denn keine Pflicht hiebey?
Ja, ja! ich leb' und sorge daß auch ich
der Vorsicht würdig sey.
Sonst alle Sorgen, die mich drücken,
soll dieser süsse Trost ersticken:
GOtt sorgt!

10. GOtt sorgt! Wie angenehm verstreicht
bey diesem Trost die Zeit?
Er stärkt noch einst, wenn alle Kraft entweicht,
nah an der Ewigkeit.
Sey Hütte immerhin verderblich,
Mich macht die Hofnung doch unsterblich:
GOtt sorgt!

XXXVII.

Das Lied:

Wer nur den lieben Gott läßt walten etc.

in Verbindung mit andern Versen.

1. Wie muthlos bist du? wie verlassen
erblickst du dich wenn Trübsal drückt?
Nun fängst du an dich selbst zu hassen,
kein Trost ist mehr, der dich erquickt.
Betrübter! warum suchest du
nicht gleich in GOtt die wahre Ruh?

1.) „Wer nur den lieben Gott läßt walten,
„und hoffet auf ihn allezeit,
„den wir er wunderlich erhalten
„in aller Noth und Traurigkeit.
„Wer GOtt, Dem Allerhöchsten, traut,
„der hat auf keinen Sand gebaut.„

2. Durch Sorgen rufst du deiner Plage;
Sie nähern Dich dem frühen Grab.
Du bringst dich selbst um Freudentage,
die GOtt dir zum Vergnügen gab.
So seufzend unter Traurigkeit,
entfliehet Deine Lebenszeit.

2.) „Was

2.) „Was helfen uns die schweren Sorgen?
„Was hilft uns unser Weh und Ach?
„Was hilft es, wann wir alle Morgen
„beseufzen unser Ungemach?
„Wir machen unser Kreuz und Leid
„nur größer durch die Traurigkeit.„

3. Du wünschest Thränen, die du weinest,
sogleich auch abgewischt zu sehn;
In Freud und Leid soll, wie du meinest,
nach deinem Sinne alles gehn.
Dies mehrt dann deine Ungeduld,
das Leiden wächst durch deine Schuld.

3.) „Man halte nur ein wenig stille,
„und sey doch in sich selbst vergnügt,
„wie unsers GOttes Gnadenwille
„und sein Allwissenheit es fügt!
„GOtt, Der uns ihm hat auserwählt,
„Der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.„

4. Dein Gott befiehlt: „In allen Nöthen
fleh' mich, den rechten Vater an.„
Dieß thue nur, fang an zu beten
und hoffe die Erhörung dann.
Er neigt gewiß sein gnädig Ohr;
nur schreib ihm nicht die Stunde vor.

4.) „Er kennt die rechten Freudenstunden;
„Er weiß wohl, wann es nüzlich sey.
„Wenn er uns nur hat treu erfunden,
„und merket keine Heucheley;
„So kommt Er, eh' wir uns versehn,
„und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Du siehest neidisch andre lachen,
und sprichst, wenn deine Zähre rollt:
„GOtt konnte jene glücklich machen,
„nur ihnen hat er wohlgewollt.
„Mich darf kein Glück, kein Trost erfreun;
„So muß ich ja verlassen seyn?„

5.) „Denk nicht in deiner Drangsalshize,
„daß du von GOtt verlassen seyst,
„und daß der GOtt im Schoose size,
„der sich mit stetem Glücke speist.
„die Folgezeit verändert viel
„und setzet jeglichem sein Ziel.„

6. Sprich nicht: „Ja, laßt mich in die Länge,
„bis die Errettung kommt, verziehn;
„wird wohl der Leiden schwere Menge
„alsdann im Augenblick entfliehn?
„Wird nach so lang gewohnter Pein
auch die Errettung möglich seyn?„

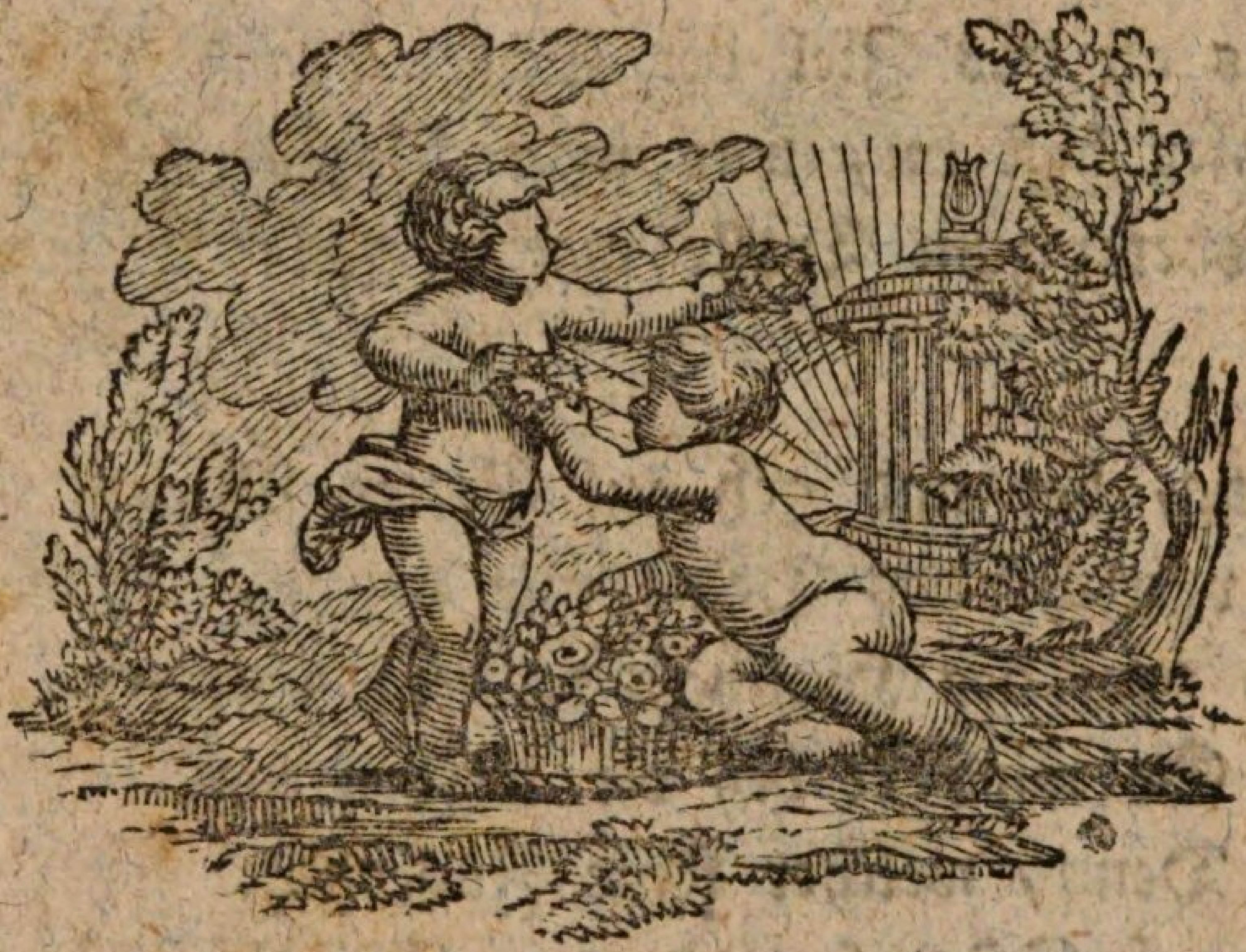
6.) „Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen,
„und ist dem Höchsten alles gleich,
„den Reichen klein und arm zu machen,
„den Armen aber groß und reich.
„GOtt ist der rechte Wundermann,
„der bald erhöh'n, bald stürzen kann.„

7. Wenn aber doch der Höchste wollte,
daß meine Trübsal mit der Zeit,
nicht weichen, sondern wachsen sollte,
bis an das Ziel der Ewigkeit?
Hier hast du, was man Kummervoll
alsdenn zum Troste machen soll:

7.) „Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
„verricht' das Deine nur getreu,
„und trau des Himmels reichem Segen:
„So wird er bey dir werden neu.
„Denn, welcher seine Zuversicht
„auf GOtt sezt, den verläßt Er nicht.„

8. Wolan! Dies will ich treu erfüllen:
Gebet und Hofnung sollen mich
im Leiden stärken, Thränen stillen.
Nur stets mein Herz verlasse dich
darauf in Glaubenszuversicht:
Der HErr verläßt die Seinen nicht.

8.) „Auf Dich, mein lieber GOtt, ich traue!
„Ich bitte Dich, verlaß mich nicht!
„In Gnaden meine Noth anschaue,
„Du weißt gar wohl, was mir gebricht.
„Mach's mit mir, wiewohl wunderlich,
„Durch JEsum Christum seliglich.„



XXXVIII.

XXXVIII.

Der schwache Glaube.

Im Ton: Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

1. Der Glaube fehlt, und darum fehlen
den Schwachen Ruhe, Trost und Licht.
So hindern sich betrogne Seelen
und wachsen in dem Guten nicht.
Fragt nicht, was eure Herzen quält?
Die Quelle ist: Der Glaube fehlt!

2. Der Glaube fehlt, weil das Gewissen,
den Frieden GOttes noch nicht schmeckt.
Wer glaubt, der wird von seinen Bissen
nicht mehr so fürchterlich erschreckt.
Er hoft auf GOtt, besiegt die Welt.
Ihr nicht? so schließt; Der Glaube fehlt!

3. Der Glaube fehlt; Ihr fürchtet Feinde,
die Spott, Haß und Verfolgung drohn.
Kaum sagen Welt und falsche Freunde
die Liebe auf, so bebt ihr schon.
Wenn GOtt beschüzt, was will die Welt? —
Wozu die Furcht? — der Glaube fehlt!

4. Der Glaube fehlt; Sonst wichen Sorgen,
Verdruß und bange Aengstlichkeit.
Man grämte sich um künft'ge Morgen
nie sündlich, nie um ferne Zeit.
Wenn GOtt die Thiere schon erhält,
warum nicht uns? — Der Glaube fehlt!

5. Der Glaube fehlt; Woher kommt Zagen
vor Tod und Grab und Ewigkeit?
Woher, daß ihr in bösen Tagen
so furchtsam und so traurig seyd?
Was ist's, das euern Muth entseelt?
Sonst ist kein Grund; der Glaube fehlt!

6. „Mein GOtt! laß Glauben, Hofnung, Liebe
„lebendig, vest und thätig seyn:
„daß ich sie bis zum Sterben übe„
und schlaffe sanft mit ihnen ein!
So stirbt der Christ, und stirbt vergnügt;
Weil Hofnung stärkt, und Glaube siegt!

XXXIX.

Ein Blick auf die Welt.

Im Ton: Machs mit mir, GOtt, nach ꝛc.

1. Was ist die Welt? Was ist ihr Glück,
wenn ich es überlege?
Kaum währt es einen Augenblick,
und führt durch falsche Wege
vom höchsten Ziel, von GOtt zurück.
Das ist die Welt, das ist ihr Glück!

2. Drum such ich ihre Freude nicht;
nur GOtt sey meine Ruhe!
Er sey mein Ziel, und dieß aus Pflicht,
in allem was ich thue.
Wohl jedem, der es mit mir spricht:
Gott such' ich, andre Freude nicht!

XL.

Gebetlied in Trübsalen.

1. Herr! lasse doch mein Thun auf Erden
durch Trübsal fromm und himmlisch werden:
Wenn Du, Allwissender! es siehst,
daß mir die Freude schädlich ist.

2. Du hast schon oft in trüben Stunden
den Eingang in ein Herz gefunden.
Ist Trübsal gut, so gieb mir sie,
und kehr Dich an mein Urtheil nie.

3. Wer dankte Dir nicht fur die Bürde,
wenn er durch sie bewähret würde?
Nur wenn sie da ist, weine ich;
Dann seh' ich nach, und freue mich.

XLI.

Gebetlied in Gesellschaften.

Im Ton: Ach, bleib mit Deiner Gnade ꝛc.

1. Wenn Welt und eigne Lüste
auf mich zu Felde gehn;
So komme GOtt und rüste
mich gleich zum Widerstehn!

2. Wenn freche Lippen scherzen,
Dich und Dein Wort entweyh'n;
So flöße meinem Herzen
Gesinnung Christi ein!

3. Bey Frommen, Deinen Kindern,
bleibt man am besten rein;
Doch lehr mich auch bey Sündern,
noch immer Christ zu seyn!

XLII.

Freude JEsum zu sehen.

1. Angenehmer Tod! — Grab, du Schritt zum Leben!
Sündern schrecklich! — frommer Christen Glück!
Ruhig will ich euch meine Hütte geben,
in der Hofnung, daß ich JEsum bald erblick!

2. Sehnlich eil' ich hin! — Ja, Er kommt entgegen!
Schon die Hofnung ist Entzücken voll!
JEsum soll ich sehn! — O was wird sich regen? —
regen, wenn ich meinen Retter sehen soll?

3. Auferstanden einst, wenn ich die Verwesung
tausche mit der Unverweslichkeit —
schaft sein Anblick schnell ewige Genesung!
Auserwählte jauchzen ewig ohne Leid!

XLIII.

Text zu einer Passionsarie.

1. Ach, Jammer! Ach, mein JEsus hängt am
Kreuz! —
Die GOtt ergebne Seele,
befleckt von keinem Fehle!
Und doch sein Lohn die Schmach am Kreuz!

2. Ach, weine! — Mensch, weine! Du hast die
Schuld gemacht! —
Er hängt, uns zu erlösen,
ruft sterbend uns, den Bösen,
das theure Wort: Es ist vollbracht!

XLIV.

Gebet eines Lehrers im Tempel.

Im Ton: Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

1. „Gutes reden, thun und dichten
„mußt Du, HErr, in uns verrichten.„
O, verricht es auch in mir!
Rüste, salbe, stärk' mich Dir!

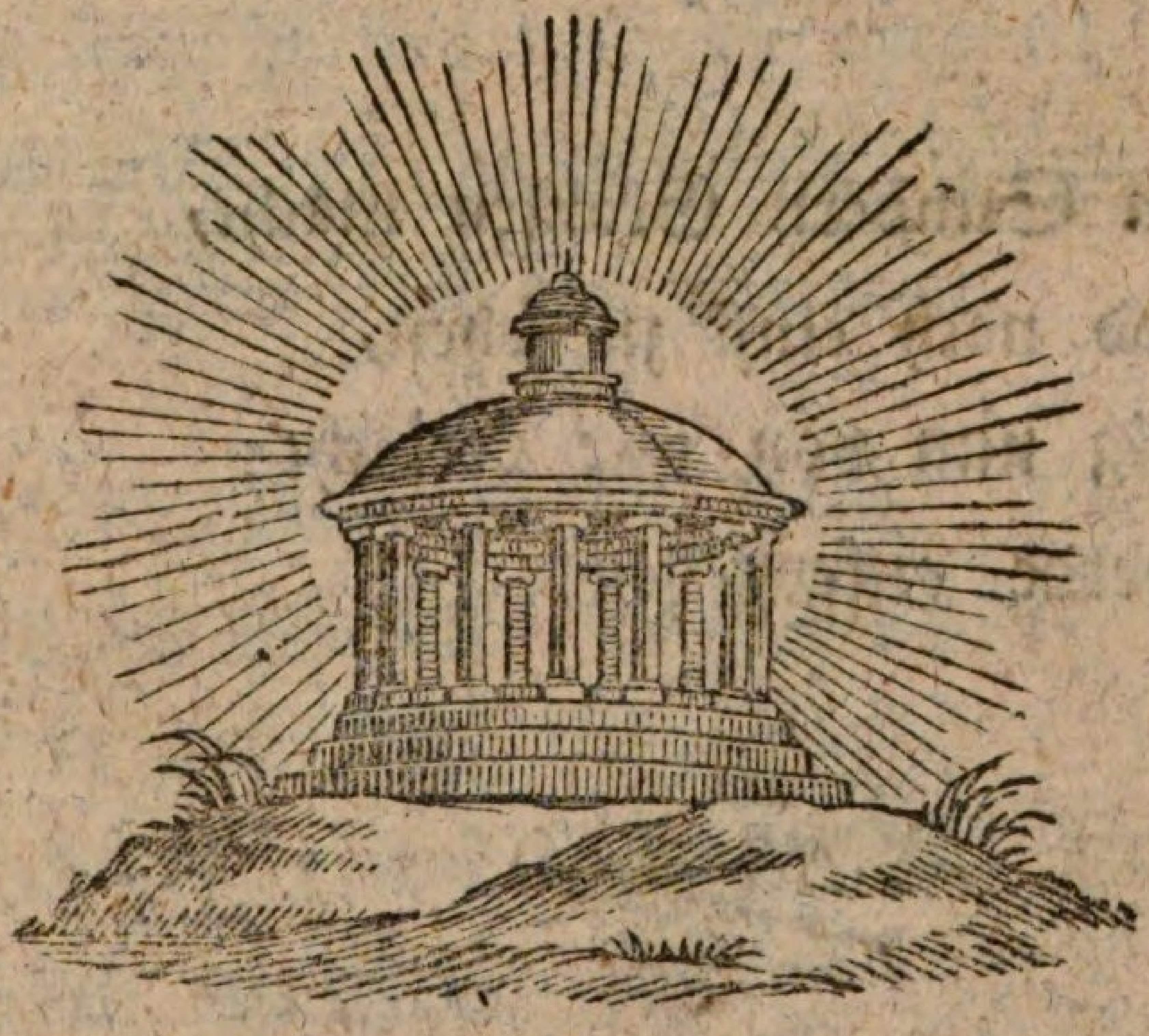
2. Soll ich treu Dein Wort verkünden,
laß mich seine Kraft empfinden!
Dann erst kann ich Lehrer seyn,
und die Arbeit wird gedeyhn.

3. Geist aus GOtt, ich warte Deiner!
Weil ich und der Lehrer keiner
ohne Dich etwas vermag;
Hör was ich zu bitten wag!

4. Wohne selbst in allen Seelen,
welche diesen Tempel wählen,
neu zu stärken Dir zum Ruhm,
Glaube, Liebe, Christenthum.

5. Laß uns Deinen Willen lernen!
Hinderniß mußt Du entfernen.
Gieß durchs Wort in unsre Brust,
Hofnung, Trost und Himmelslust!

6. Bilde uns zu wahren Frommen!
Und so oft wir hieher kommen,
mache uns doch allezeit
fertiger zur Ewigkeit!



XLV.

Am Osterfeste.

1. So stehe auf, und siege, Held!
Erlöser, lebe wieder!
Dies wirft den Fürsten dieser Welt
und Todesschrecken nieder!

2. Und ich, indem Du Dich erhebst,
ich fühle süsse Freude. —
Es lebt ja, wenn Du Mittler lebst,
auch die erlöste Beute. —

3. Was allen Sündern Grausen macht,
den Tod noch einst zu sehen,
wird muthig nun von mir verlacht:
Ich werde auferstehen!

Register.

	Seite.
Ach GOtt, wie sicher schlummern wir	96
Ach, harter Blick, zu nun verlebten	79
Ach Jammer! ach, mein JEsus	121
Allwissender, ich denke an meine	31
Angenehmer Tod! Grab, du Schritt	120
Der Glaube fehlt, und darum fehlen	115
Der Tag ist fort und ich noch da	69
Dich preist ein unermeßlichs Reich	7
Dir, HErr, ist gut vertrauen	102
Ehre sey GOtt in der Höhe	53
Einst kommst Du prächtig wieder	103
Erhebt euch frohe Lobgesänge	51
Er sorgt, der schon mein Heil bedacht	106
Erwach mit Dankgefühlen	9

Frie=

Seite.
Friedefürst, vernimm mein Flehen 16

GOtt, Deine Wunder alle 56
GOtt muß doch wohl recht gütig seyn 38
Gutes reden, thun und dichten 122

HErr, lasse doch mein Thun auf Erden 118
Heut steh ich froh mit Danken auf 12
Hier verwesen die Gebeine 99
Höchster, bester Kinderfreund 25
Höre, wenn in bangen Nöthen 104

Ich bin der HErr! ist deine Sprache 88
Ich blick in jene Höhe 84
Ich denk in meinem Kummer 41
Ich eile nun zu Deinem Erbe 64
Jehova, GOtt! in Glanz und Ehre 49
JEsus lebt! nun erhebt 19

Mein GOtt ist mein Erlöser 72

Nimmst Du mich noch an 81

O GOtt voll Herrlichkeiten 46
O HErr und Heiland JEsu Christ 14

Ruhe meines Geistes 92

Seite.

Sanfter Schlaf ist Deine Gabe 66
Seht, der Sieger reißt die Bande 44
So stehe auf und siege Held 125

Uiberwinder! HErr von Höll und Tod 28

Vater, Dich suche ich 34

Was ist die Welt, was ist ihr 117
Weicht, verwegne Bibelspötter 22
Welch Trostwort hör ich von der Höhe 60
Wenn Welt und eigne Lüste 119
Wie muthlos bist du, wie verlassen 110

Zum Kreuz, Versöhner, führe 76

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

× 5/2000

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöner, Johann Gottfried,

Vermischte geistliche Lieder und Gedichte

Nürnberg 1790

P.o.germ. 1332 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10119717-1
VD18 14081237